



Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

PROTOKOLL

Sitzung Nr. 6
Dienstag, 15. Mai 2012
18:01 - 20:18 Uhr
Kantonsratssaal der Rathauslaube
Genehmigt am: 30.05.2012

Vorsitz:	Dr. Raphaël Rohner	FDP
Protokoll:	Gabriele Behring	
Stimmzähler:	Dr. Cornelia Stamm Hurter Beat Steinacher	SVP SP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsident und 31 Mitglieder	
Entschuldigt: Ganze Sitzung:	SR Urs Hunziker Christa Flückiger Hermann Schlatter Alfred Tappolet Edgar Zehnder	Bildungs- und Betreuungsreferent SP SVP SVP SVP
Anfang der Sitzung:	Martin Roost Kurt Zubler	OeBS, parteilos SP
Schluss der Sitzung:	Urs Tanner	SP

TRAKTANDEN

1	VdSR Sanierung Liegenschaft GB Nr. 374, Tanne 7, 8200 Schaffhausen	Seite	8
2	VdSR Bericht über die hängigen Motionen und Postulate	Seite	17
3	VdSR Zonenplanänderung Nr. 8 Mühletal, Entlassung aus dem Waldareal (Teilflächen vom GB Nr. 1700)	Seite	26
4	VdSR Verkauf und Abgabe im Baurecht von Teilflächen der städtischen Grundstücke GB Nr. 167, 796, 2800, 2801, 3453 und 4270 an der "Bachstrasse" und "Munothalde"	Seite	26
5	Motion Walter Hotz (parteilos): Klarheit und Übersichtlichkeit der geplanten und laufenden Projekte hinsichtlich Aufbau/Status/Prioritäten	Seite	26

PENDENTE GESCHÄFTE**EINGANG**

29.07.2008	VdSR Verkauf und Abgabe im Baurecht von Teilflächen der städtischen Grundstücke GB Nr. 167, 796, 2800, 2801, 3453 und 4270 an der "Bachstrasse" und "Munothalde"	SPK
12.07.2011	VdSR Verkauf von Baurechtsgrundstücken (*)	SPK
29.11.2011	Bericht und Antrag des Stadtrats zum Postulat Peter Möller (SP): Schwimmunterricht an den Stadtschaffhauser Schulen	FK Soziales
06.12.2011	VdSR Wohnraumentwicklung Schaffhausen, Entwicklungspaket 1, Abgabe von städtischen Grundstücken	SPK
20.12.2011	VdSR Sanierung der Gebäude und Aussenanlagen des Rheinstrandbades und Campingplatzes Langwiesen, Feuerthalen	FK Bau
24.01.2012	VdSR Systematisierte Leistungsanalyse (SLA), Massnahmenpaket 2	SPK
14.02.2012	VdSR Revision der Richtlinien zur Vergabe von Grundstücken der Stadt Schaffhausen im Baurecht (*)	SPK
06.03.2012	VdSR Finanzieller Beitrag an das private Projekt FCS Park	GPK
24.04.2012	Rechnung 2011 der Einwohnergemeinde Schaffhausen	GPK
15.05.2012	Postulat Simon Stocker (AL): Herrenacker - ein lebendiger Platz für alle!	

(*) Vorberatung von beiden Vorlagen in der gleichen SPK

Kleine Anfrage 2011:

- Edgar Zehnder (SVP):
Absturzsicherung städtische Liegenschaften
 - Walter Hotz (parteilos):
Städtische Organisations- und Personalpolitik nach „Gutsherrenart“? vom 2. April 2012
 - Simon Stocker (AL):
Nutzen der Regionalpolitik für die Stadt Schaffhausen vom 11. April 2012
 - Walter Hotz (parteilos):
Erfüllt der Stadtschulrat seine gesetzlichen Aufgaben und Pflichten nicht? vom 8. Mai 2012
-

BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE

**Traktandum 1 VdSR vom 1. November 2011:
Sanierung Liegenschaft GB Nr. 374, Tanne 7, 8200
Schaffhausen**

Der Grosse Stadtrat heisst in der Schlussabstimmung die Vorlage des Stadtrats vom 1. November 2011 und die Anträge der Fachkommission Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und Sicherheit vom 26. März 2012 mit 23 : 5 Stimmen wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 1. November 2011 betreffend Sanierung der Liegenschaft GB 374, "Zur oberen Tanne", Tanne 7, Schaffhausen und vom Bericht und Antrag der Fachkommission Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und Sicherheit vom 26. März 2012.
2. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Sanierungskredit als Kostendach in der Höhe von CHF 1'700'000.-- (+/-20%), davon gelten CHF 242'000.-- als nicht gebundene Ausgaben (Index Zürcher Wohnbaupreise, Stand 1. April 2011 bei 101,7 Punkten). Die Sanierungskosten werden dem Konto 62200.703.106, Haus zur Tanne, Sanierung, belastet.
3. Die nicht gebundenen Ausgaben in der Höhe von CHF 242'000.-- gemäss Ziff. 2 dieses Beschlusses werden nach Art. 27 Abs. 1 lit. a der Stadtverfassung abschliessend vom Grossen Stadtrat entschieden.

**Traktandum 2 VdSR vom 20. März 2012:
Bericht über die hängigen Motionen und Postulate**

Der Grosse Stadtrat heisst in der Schlussabstimmung die Vorlage des Stadtrats vom 20. März 2012 und die Anträge der GPK vom 12. April 2012 mit den Anpassungen der Ratssitzung vom 15. Mai 2012 mit 30:0 Stimmen wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Stadtrates über die hängigen Motionen und Postulate vom 20. März 2012 und von den Änderungen der GPK vom 12. April 2012.
2. Weiterzubehandeln sind die Motionen:
 - Rolf Amstad betreffend Dorfzentrum Herblingen (Fristverlängerung bis 31.12.2014)
 - Peter Wullschleger betreffend gesunde und attraktive Finanzen (Fristverlängerung bis 31.12.2012)
 - Peter Neukomm, "Tagesschulen jetzt" (Fristverlängerung bis 31.12.2013)
 - Peter Neukomm betreffend Energie- und Klimaschutzkonzept (Fristverlängerung bis 31.12.2012)
 - Dr. Raphaël Rohner betreffend Sport- und Freizeitanlagenkonzept für die Stadt Schaffhausen (Fristverlängerung bis 31.12.2012)

- Katrin Hauser-Lauber, "Eltern/Kind - Kurs vor dem Kindergarteneintritt" (Fristverlängerung bis 31.12.2013)
 - Urs Tanner betreffend Ausstieg der Stadt Schaffhausen aus der Atomenergie bis 2040 (Fristverlängerung bis 31.12.2012)
 - Christa Flückiger, „Ausbau von Hortplätzen jetzt!“ (Fristverlängerung bis 31.12.2013)
 - Jakob Deppe betreffend Mittagstische für alle Quartierschulhäuser (Fristverlängerung bis 31.12.2013)
 - Lotti Winzeler betreffend Förderung vielfältiger Wohnformen im Alter (im Rahmen des Massnahmenpakets 1 zur Vorlage Wohnraumentwicklung) (Fristverlängerung bis 31.12.2013)
3. Abzuschreiben ist die Motion:
- SPK Neubau und Sanierung Schönbühl betreffend Finanzierung der zukünftigen Investitionen der Stadt Schaffhausen (im Rahmen des Massnahmenpakets 1 zur Vorlage Wohnraumentwicklung)
4. Weiterzubehandeln sind die Postulate:
- Peter Neukomm betreffend städtische Investitionen in Photovoltaikanlagen (Fristverlängerung bis 31.12.2012)
 - Dr. Raphaël Rohner betreffend Schaffhauser Busbetriebe aus einer Hand (Fristverlängerung bis 31.12.2013)
 - Daniel Preisig betreffend Massnahmen für eine sichere und saubere Altstadt Schaffhausen (Fristverlängerung bis 31.12.2012)
 - Thomas Hauser betreffend Reglement über die Benützung der Bootsliegendeplätze (RSS 430.1) (Fristverlängerung bis 31.12.2012)
 - Christine Thommen, "Für eine energieautarke Stadt Schaffhausen" (Fristverlängerung bis 31.12.2012)
5. Abzuschreiben sind die Postulate:
- Oliver Mank und Daniel Preisig betreffend Anschluss von Hemmental an das Busnetz der VBSH
 - Florian Hotz, "Gegen Politikverdrossenheit - Bürgernaher Grosser Stadtrat"
 - Walter Hotz, „Controlling-Prozesse betreffend periodische Überprüfung von Gesetzen, Vorschriften, Regelungen, Gebühren und der Bürokratie“
 - Edgar Zehnder betreffend Aufwertung Verkehrsgarten
 - Peter Möller betreffend Schwimmunterricht an den Stadt Schaffhauser Schulen (im Zusammenhang mit der Behandlung von Bericht und Antrag des Stadtrates vom 29. November 2011)
 - Martin Roost, „Sperrung des Kistenpasses - Kein Schleichweg durch bewohnte Quartiere“
 - Andi Kunz, „Einheitliche Schalteröffnungszeiten in der Stadt Schaffhausen“
6. Berichte und Vorlagen der Kommissionen und des Büros des Grossen Stadtrates sollen künftig jeweils am Anfang einen Abschnitt „Einleitung und Übersicht“ enthalten, der die wichtigsten Inhalte und Anträge in kurzer und übersichtlicher Form zusammenfasst.

**Traktandum 3 VdSR vom 20. März 2012:
Zonenplanänderung Nr. 8 Mühletal, Entlassung aus dem
Waldareal (Teilflächen von GB Nr. 1700)**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 20. März 2012 im vereinfachten Verfahren wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht und Antrag des Stadtrates vom 20. März 2012 betreffend Zonenplanänderung Nr. 8 Mühletal, Entlassung aus dem Waldareal.
2. Der Grosse Stadtrat stimmt der beantragten Umzonung von zwei Teilflächen im Umfang von 1'443 m² auf GB Nr. 1700 vom Waldareal in die Freihaltezone zu.

**Traktandum 4 VdSR vom 29. Juli 2008:
Verkauf und Abgabe im Baurecht von Teilflächen der
städtischen Grundstücke GB Nr. 167, 796, 2800, 2801, 3453
und 4270 an der "Bachstrasse" und "Munothalde"**

Der Grosse Stadtrat heisst die Verschiebung der Behandlung dieses Traktandums auf die nächste Ratssitzung mit 18 : 8 Stimmen gut.

**Traktandum 5 Motion Walter Hotz (parteilos) vom 15. Februar 2012:
Klarheit und Übersichtlichkeit der geplanten und laufenden
Projekte hinsichtlich Aufbau/Status/Prioritäten**

Die Motion wird vom Motion Walter Hotz (parteilos) begründet, von Stadtpräsident Thomas Feurer beantwortet und im Rat diskutiert. Der Motionär wandelt die Motion in eine Interpellation um.

BEGRÜSSUNG

Der **Ratspräsident, Dr. Raphaël Rohner (FDP)**, eröffnet die Sitzung Nr. 6 vom 15. Mai 2012 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Frau Stadträtin und der Herren Stadträte sowie der Medienberichterstatter und der Gäste auf der Tribüne. Ein besonderer Gruss geht an das ehemalige Ratsmitglied Max Zimmermann.

Mitteilungen des Ratspräsidenten:

Dr. Raphaël Rohner richtet herzliche Glückwünsche an Dieter Amsler (FDP) und seine Ehefrau Susi, die am Donnerstag, dem 19. April 2012, in Schaffhausen geheiratet haben.

Der **Präsident der GPK, Walter Hotz (parteilos)**, hat dem Büro mitgeteilt, dass die GPK die Beratung der VdSR vom 6. März 2012 „Finanzieller Beitrag an das private Projekt FCS Park“ sistiert hat bis die Finanzierung des Projekts durch Kreditgeber gesichert und ein Investor gefunden worden ist.

Die Beratung der Rechnung 2011 der Stadt Schaffhausen findet nicht wie vorgesehen an der Ratssitzung vom 19. Juni 2012 statt, sondern kann erst am 3. Juli 2012 traktandiert werden. Dies hat terminliche Gründe wegen der Festlegung der so genannten „Elefantenrunde mit dem Stadtrat“, die erst nach den Fraktionssitzungen stattfinden kann.

Hinweis zu Traktandum 3: Der Antrag der Fachkommission Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und Sicherheit vom 26. März 2012 betreffend Behandlung der VdSR Zonenplanänderung Nr. 8 Mühlental, Entlassung aus dem Waldareal (Teilflächen von GB Nr. 1700) im vereinfachten Verfahren nach Art. 34 GO ist dem Grossen Stadtrat fristgerecht zugestellt worden. Wenn bis Sitzungsende kein Widerspruch eines Ratsmitgliedes oder eines Mitgliedes des Stadtrates eingelegt wird, gilt das Geschäft als antragsgemäss beschlossen.

Die Ratsmitglieder haben erhalten, bzw. auf ihren Pulten liegen auf:

- Einladung zur Ausstellung über die Industriekultur im Kanton Schaffhausen vom 2. - 13. Mai 2012
- Einladung zur Fachtagung „Professionalisierungen in der Jugendarbeit“ vom 9. Mai 2012, organisiert von der kantonalen Jugendkommission.
- Einladung des Baureferates zur Vernissage der Ausstellung „Zukunft Stadtleben“ vom 11. Mai 2012 im Konventhaus
- Jahresbericht VJPS 2011 und Einladung des VJPS zum Tag der offenen Türe vom 12. Mai 2012 (nach Umbau und Renovation der Baurechtsliegenschaft an der Webergasse 2/4)
- Vorankündigung der ASTAG zu ihrem Event vom 21. Juni 2012 in Schaffhausen
- Anfrage von Kantonsrat Christian Heydecker betreffend Verstärkung des FC Kantonsrat für das Länderspiel vom 29./30. Juni 2012 gegen das Staatsministerium Baden-Württemberg
- Kleine Anfrage von Martin Jung (AL) vom 20. März 2012 „Umsetzung der UPR-Empfehlungen zur Verbesserung der Menschenrechtssituation“
- Kleine Anfrage von Walter Hotz (parteilos) vom 2. April 2012 „Städtische Organisations- und Personalpolitik nach „Gutsherrenart“?“
- Kleine Anfrage von Simon Stocker (AL) vom 11. April 2012 „Nutzen der Regionalpolitik für die Stadt Schaffhausen“

- Kleine Anfrage von Walter Hotz (parteilos) vom 8. Mai 2012 „Erfüllt der Stadtschulrat seine gesetzlichen Aufgaben und Pflichten nicht?“
- Antwort des Stadtrates vom 10. April 2012 auf die Kleine Anfragen von Christine Thommen (FDP): „Lohndumping mit öffentlichen Geldern“
- Antwort des Stadtrates vom 10. April 2012 auf die Kleine Anfrage von Res Hauser (JFSH): „Videoüberwachung - Top oder Flop“
- Antwort des Stadtrates vom 24. April 2012 auf die Kleine Anfrage von Dr. Cornelia Stamm Hurter/Hermann Schlatter (SVP): „Auswirkungen der Steuergesetzrevisionen der letzten Jahre auf das städtische Steuersoll“
- Antwort des Stadtrates vom 8. Mai 2012 auf die Kleine Anfrage von Till Hardmeier (JFSH): „Angriff der EU - was macht die Stadt Schaffhausen?“
- Antwort des Stadtrates vom 15. Mai 2012 auf die Kleine Anfrage von Martin Jung (AL): „Umsetzung der UPR-Empfehlungen zur Verbesserung der Menschenrechtssituation“
- Diverse Unterlagen zu Traktandum 4: VdSR vom 8. Mai 2001 betreffend Richtplan Parkierung, - Protokollauszug der Ratssitzung vom 27. November 2001 sowie Auszug aus dem Bericht des Tiefbauamts/Umsetzungsstab Parkraumplanung betreffend Parkraumplanung/Richtplan Parkierung
- Tätigkeitsbericht 2010/2011 etawatt
- Jahresrechnung 2011 der Einwohnergemeinde Schaffhausen

Verhandlungsbereit gemeldete Geschäfte aus Fach- oder Spezialkommissionen:

- Antrag der Fachkommission Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und Sicherheit vom 26. März 2012 betreffend VdSR Sanierung Liegenschaft GB 374, Tanne 7, 8200 Schaffhausen vom 1. November 2011 (Traktandum 1 der heutigen Sitzung).
- Bericht und Anträge der GPK vom 12. April 2012 betreffend die VdSR „Bericht über die hängigen Motionen und Postulate vom 20. März 2012 (Traktandum 2 der heutigen Sitzung)
- Antrag der Fachkommission Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und Sicherheit vom 26. März 2012 auf vereinfachtes Verfahren betreffend VdSR Zonenplanänderung Nr. 8 Mühlental, Entlassung aus dem Waldareal (Teilflächen von GB Nr. 1700) (Traktandum Nr. 3 der heutigen Sitzung) auf Behandlung im vereinfachten Verfahren
- Antrag SPK vom 21. März 2012 betreffend VdSR Verkauf und Abgabe im Baurecht von Teilflächen der städtischen Grundstücke GB Nr. 167, 796, 2800, 281, 3453 und 4270 an der „Bachstrasse“ und „Munothalde“ (Traktandum 4 der heutigen Sitzung)

PROTOKOLL

Das Protokoll der Sitzung Nr. 5 vom 10. März 2012 wurde vom Büro geprüft und genehmigt. Es liegt bei der Ratssekretärin auf dem Kanzleisch zur Einsicht auf. Begehren auf Änderungen sind innert 10 Tagen dem Ratsbüro mitzuteilen. Das Protokoll gilt somit unter dem Vorbehalt von Art. 32 Abs. 3 und 4 GO als genehmigt.

TRAKTANDENLISTE

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt.

Mitteilung des Ratspräsidenten zu Traktandum 4:

Das Büro und die Mitglieder der Spezialkommission haben heute verschiedene Unterlagen und einen neuen Antrag 3 des Stadtrats zu Traktandum 4 der heutigen Ratssitzung, VdSR Verkauf und Abgabe im Baurecht von Teilflächen der städtischen Grundstücke GB Nr. 167, 796, 2800, 2801, 3453 und 4270 an der "Bachstrasse" und "Munothalde" erhalten. Das Büro hat sich vor Beginn der Sitzung auch mit der Präsidentin der Spezialkommission kurz beraten. In den Fraktionen konnten weder die kürzlich verschickten Unterlagen zum Richtplan Parkierung noch der heutige geänderte Antrag des Stadtrats zu Ziffer 3 des Berichts und Antrags der SPK vom 21. März 2012 besprochen werden. Deshalb stellt das Büro den Antrag auf Streichung von Traktandum 4 von der heutigen Traktandenliste und erneute Traktandierung an der nächsten Ratssitzung. Hauptgrund der Verschiebung der Debatte im Grossen Stadtrat ist es, die Bildung einer fundierten Meinung zu diesem Geschäft in den Fraktionen zu garantieren.

Abstimmung:

Der Grosse Stadtrat heisst den Antrag des Büros mit 18:8 Stimmen gut. Das Geschäft wird auf die Traktandenliste der nächsten Ratssitzung vom 29. Mai 2012 aufgenommen. Den Ratsmitgliedern werden sämtliche zu diesem Geschäft relevanten Unterlagen zugestellt, vor allem der geänderte Antrag des Stadtrats vom 15. Mai 2012.

Traktandum 1 VdSR Sanierung Liegenschaft GB Nr. 374, Tanne 7, 8200 Schaffhausen**Urs Furer (SP)****Bericht der Fachkommission**

"Ich darf Ihnen im Namen der Fachkommission Bau die Vorlage Sanierung Liegenschaft GB Nr. 374, Tanne 7, Haus zur oberen Tanne, 8200 Schaffhausen vorstellen. Mein Dank richtet sich an den Kommissionspräsidenten Josef Eugster, an Baureferent Peter Kämpfer sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hochbauamts, die uns bei der Beratung mit ihrem Fachwissen tatkräftig unterstützt haben und nicht zuletzt an Christa Krisch für die gute und speditive Protokollierung.

Damit komme ich zu den Beratungen in der Baufachkommission: Letzte Woche vor einem Jahr, die Vorlage war uns noch gar nicht zur Beratung zugewiesen, wurden wir durch den Baureferenten und seine Mitarbeitenden über die Vorlage vororientiert. Bereits an dieser Sitzung wurden einige kritische Bemerkungen deponiert und Fragen gestellt.

Die Mitglieder der Kommission hatten am 13. Februar 2012 vor der Kommissionssitzung die Möglichkeit, die Liegenschaft Tanne 7 zusammen mit der Liegenschaft Tanne 3, ehemaliges Hotel Tanne, zu besichtigen. Im Anschluss an die Besichtigung wurde eingehend über die Sanierung Tanne 7 diskutiert. Zwischen den beiden Sitzungen vom 13. Februar und vom 26. März 2012 wurde die Kommission durch das Bauamt mit weiteren Unterlagen und Abklärungsberichten dokumentiert. Ich gehe davon aus, dass Sie die Vorlage kennen und möchte im Folgenden nur noch auf einige kritisch diskutierte Punkte der Vorlage zu sprechen kommen. Es sind dies folgende Punkte:

- Sanierung oder Verkauf
- Lift (oder besser gesagt der fehlende Lift)
- Möglichkeit nach Aussenräumen oder Balkonen

- Situation im Treppenhaus und feuerpolizeiliche Vorgaben
- Sanierungskosten und möglicher Mietzins ertrag

Zur Frage Sanierung oder Verkauf: Die Liegenschaft wurde am 31. März 2005 ins Eigentum der Stadt überführt. Die Hälfte der Liegenschaft wurde der Stadt als Vermächtnis von Werner Amsler übertragen, die zweite Hälfte erwarb die Stadt zum Preis von CHF 770'00.--, wovon CHF 150'000.-- mit dem lebenslangen Wohnrecht an der 2 1/2-Zimmerwohnung im 1. Obergeschoss verrechnet wurden. Ein Verkauf der Liegenschaft wurde darum von der Stadt nicht in Betracht gezogen; dies wäre sicher auch nicht im Sinne des Erblassers gewesen, hat er doch der Stadt die Liegenschaft und nicht einen Geldwert hinterlassen. Zudem kann die Stadt als Eigentümerin mit einer Eigenkapitalrendite von - je nach Berechnung - 4.6% bis 6.6% rechnen, und es wäre schon fast sträflich, eine solche Rendite privaten Investoren zu überlassen. Es ist also klar, die Stadt *muss* in diesem Fall nicht, sondern sie *darf* sanieren und kann mit der Vermietung Geld verdienen. Mit 6 : 1 Stimmen sprach sich die Kommission für die Sanierung der Liegenschaft aus.

Zum fehlenden Lift: Bereits an der Vorinformation durch das Bauamt wurde auf den fehlenden Lift hingewiesen. Auch an der Erstberatung wurde eingehend darüber diskutiert. Das Hochbauamt wurde zum Schluss der Sitzung beauftragt, nach Möglichkeiten eines Lifteinbaus zu suchen und hat der Bau fachkommission auf die zweite Sitzung Pläne für zwei Varianten vorgelegt. In einer Abstimmung hat sich die Kommission mit 6 Stimmen, bei einer Enthaltung, für das Weglassen des Lifts entschieden. Gegen den Einbau eines Lifts sprechen die sehr hohen Erstellungskosten. Zudem würde ein Lift ein grosser Eingriff in die Gebäudesubstanz bedeuten und in keinem Fall zu einem schwellenfreien Zugang zum Gebäude und somit zur Rollstuhlgängigkeit führen. Auch ein Aussenlift im Innenhof wäre ein grosser Eingriff und würde sowohl dem Innenhof, vor allem der Atelier-Wohnung, sehr viel Qualität nehmen.

Womit wir bei den Aussenräumen angelangt wären: Die Liegenschaft verfügt über einen Innenhof sowie über einen Balkon für die 3-Zimmerwohnung im 1. Stock. Durch die teilweise Freigabe des Innenhofes erhalten die Wohnungen eine grosse Aufwertung. Der Einbau von Dacheinschnitten ist nach gängiger Baubewilligungspraxis nicht möglich und dass ausgerechnet die Stadt als Bauherrin hier eine Ausnahme erwirkt, wäre sicherlich sehr stossend. Als Alternative könnte in der Dachwohnung ein Aussenzimmer mit Zwischenklima realisiert werden; dies jedoch nur auf Kosten eines vollwertigen Zimmers, was sicher wenig Sinn macht.

Zur Situation im Treppenhaus und zu den feuerpolizeilichen Auflagen: Die einzelnen Wohnungen sind über eine Wendeltreppe erschlossen. In diesem Zusammenhang ist in der Fachkommission die Frage aufgekommen, ob bei einer Sanierung als Auflage der Feuerwehr eine zusätzliche Fluchttreppe eingebaut werden müsse. Abklärungen durch das Hochbauamt haben ergeben, dass - da es sich um ein einfaches Wohnhaus und nicht um ein öffentliches Gebäude handelt - die bestehende Wendeltreppe als Erschliessung von der Feuerwehr akzeptiert wird und deshalb keine zusätzliche Fluchttreppe notwendig ist.

Zu den Sanierungskosten und dem möglichen Mietzins ertrag: Bei der Erstellung der Vorlage wurde eine Kostenschätzung durch das Hochbauamt vorgenommen. Zudem wurde ein Architekturbüro, das zeitweise selber in der Liegenschaft ansässig war und somit diese sehr gut kennt, beauftragt, eine Kostenschätzung vorzunehmen. Die beiden Kostenschätzungen wurden verglichen. Was schlussendlich in der Vorlage

steht, ist sozusagen ein "Best of" der beiden Vorschläge. Dass bei Kosteneinschätzungen für Sanierungspläne von derartigen Altliegenschaften mit einer Ungenauigkeit von plus/minus 20% gerechnet werden muss, ist sicher ein Wermutstropfen. Wie Sie aus den Erläuterungen zu den Anträgen der Baufachkommission ersehen können, ist die Eigenkapitalrendite selbst bei einer Kostenüberschreitung von 20% aber immer noch auf über 4.6%, was für die Stadt als Bauherrin sehr erfreulich ist. Um Unsicherheiten eliminieren zu können, müsste eine detaillierte Planung erstellt werden; aber dies wäre nur mit grossem zeitlichem und finanziellem Aufwand möglich.

Auch über die zu erwirtschaftenden Mieterträge wurde diskutiert. Dabei gehen die Meinungen auseinander. Wie vergleichbare Liegenschaften in der Stadt zeigen, sind die in der Vorlage angegebenen Mieterträge durchaus realistisch. Beispielsweise ist aktuell in der Tanne 1 eine 4 1/2-Zimmerwohnung für netto CHF 3'400.-- ausgeschrieben, was sogar über dem errechneten Mietzinsbetrag der 6 1/2h-Zimmerwohnung aus der Vorlage liegt. Da die Liegenschaft in unmittelbarer Gehdistanz zum Bahnhof liegt und in Schaffhausen ab Dezember der Halbstundentakt mit direkten Zügen nach Zürich in Betrieb genommen wird, ist diese Liegenschaft durchaus zu den angegebenen Mieterträgen zu vermieten. Bei den Wohnungen handelt es sich eindeutig um Wohnungen der gehobenen Klasse für Alleinstehende und Doppelverdiener, die bereit sind, die geschätzten Mietzinse zu entrichten. Ich verweise in diesem Zusammenhang auch auf die Potenzialeinschätzung der Wirtschaftsförderung, die Sie in der Vorlage auf Seite 7 finden.

Die Stadt darf mit der Liegenschaft Tanne 7 ein Gebäude sanieren, das im Herzen der Altstadt liegt und deren Nachbarliegenschaft in absehbarer Zukunft ebenfalls saniert wird. Die beiden Liegenschaften bilden nach abgeschlossener Sanierung sicher eine Visitenkarte der Stadt und übernehmen somit eine aktive Rolle bei der Gestaltung der Kernzone der Altstadt.

Ich hoffe, alle Ihre Fragen und Unsicherheiten geklärt zu haben und bitte Sie, den Anträgen der Fachkommission nachzukommen und ihnen zuzustimmen.

Abschliessend darf ich Ihnen die Haltung der SP/AL Fraktion bekannt geben: Die SP/AL Fraktion wird auf die Vorlage eintreten und den Anträgen der Fachkommission zustimmen. "

Till Hardmeier (JFSH)

Bürgerlich-liberale Fraktionserklärung

"Ich möchte anschliessend folgende vier Punkte ausleuchten:

1. Situation der Stadt: Wir haben sinkende Steuereinnahmen und diverse grosse Bauprojekte sind in der Pipeline, die wir finanziell und von der Arbeitslast her vermutlich nicht stemmen können. Eine Priorisierung wäre bitter nötig. Der Schuldenberg wird gemäss Finanzplan massiv anwachsen. Wir geben immer wieder Geld aus, das wir nicht haben. Anstatt fast CHF 2 Mio. für eine Sanierung auszugeben, sollte man das Objekt Tanne 7 verkaufen, da es keine Staatsaufgabe ist, gehobene Wohnungen zu vermieten.
2. Beurteilung Fachmann: Ich habe die Vorlage mit einem Spezialisten besprochen, der die Kosten als eher tief angesetzt beurteilt. Wir können deshalb davon ausgehen, dass die plus/minus 20% ziemlich sicher ausgereizt

werden. Private hätten trotz des Wohnrechts grosses Interesse am Kauf oder an einer Investition. Diese Möglichkeit wäre durchaus zu prüfen, zumal es bei der Schenkung keinerlei Auflagen gibt.

3. Vorlage: Genau solche Vorlagen haben wir mit der neuen Stadtverfassung erwartet. Die Limite wird maximal ausgenützt, und man gibt fast genau so viel aus, dass es nicht vors Volk muss. Die Vorlage stammt aus dem letzten Jahr, man hätte das fakultative Referendum sehr wohl belassen können. Hat man hier vielleicht Angst vor der Vernunft des Stimmbürgers?
4. Arbeit in der Fachkommission Bau: Anscheinend durften sie die Kostenschätzung eines Fachbüros nicht einsehen. So etwas geht doch einfach nicht. Wer gegen Transparenz ist, hat etwas zu verbergen. Ich wende mich an SR Peter Kämpfer: Transparenz ist doch ein Legislaturziel des Stadtrats. Warum wird die Kommission in ihrer Arbeit behindert? Ich fühle mich von der Baufachkommission bei dieser Vorlage nicht vertreten, wenn sie die entsprechenden Details nicht sorgfältig überprüfen kann.

Die bürgerlich-liberale Fraktion wird zwar auf die Vorlage eintreten, aber ihr aus den genannten Gründen nicht zustimmen. Meine Zusammenfassung der Vorlage lautet wie folgt: Bei einer geschenkten Tanne akzeptiert man jede Panne und investiert lieber volle Kanne. “

Thomas Hauser (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

”Geschenke machen nicht immer nur eitel Freude, sie können auch Probleme hervorrufen. Das erlebten wir unlängst (also vor Jahren) im Museum mit einer geschenkten, wertvollen Sammlung und ihrer Aufbewahrung. So ähnlich verhält es sich jetzt auch mit der quasi halb geschenkten Liegenschaft Tanne 7. Es ist an sich eine kostbare und einmalige Liegenschaft an bester Lage in der Altstadt. Aber was macht die öffentliche Hand damit? Das war nicht nur in der Baufachkommission, sondern auch in der FDP-Fraktion die zentrale Frage. Kann man die sanierten Wohnungen vermieten? Zu welchem Preis kann man sie vermieten? Soll man die Liegenschaft verkaufen? Soll man sie im Baurecht abgeben? Fragen über Fragen prägten unsere Eintretensdebatte, sodass sich die Ja-Stimmen, die Nein-Stimmen, die Enthaltungen und die Entschuldigungen beim Eintreten beinahe die Waage hielten.

Dass ein Verkauf der Liegenschaft nicht im Sinne von Werner Amsler und auch sonst nicht ganz sauber wäre - ein Geschenk erhält man nicht, um es mit Gewinn zu verkaufen – wurde uns bald klar. Also bleibt nur die Sanierung, eine Abgabe im Baurecht oder eine Abgabe an eine Mietergemeinschaft mit verschiedenen Ansprüchen. Nun, Letzteres kam in der Baufachkommission überhaupt nicht in Frage, denn ich war der einzige Vertreter dieser Idee. Da es äussert schwierig ist, solche Liegenschaften im Baurecht abzugeben - dafür gibt es ja andere Beispiele - bleibt nur die Sanierung. Aber für welche Interessenten? Die grossen Wohnungen können für junge Familien interessant sein, die kleineren Wohnungen für Senioren. Dann braucht es aber einen Lift, und dieser Lift kommt bautechnisch nicht in Frage.

So stellt sich unmittelbar die Frage nach den vorgesehenen Mietzinsen. Sind sie zu tief, sind sie realistisch oder sind sie zu hoch geplant? Nun, das zu entscheiden, ist wahrscheinlich noch zu früh; wenn es soweit ist, wird der Markt das zeigen und regeln müssen. Da aber sowohl die Wirtschaftsförderung wie die städtische

Liegenschaftsverwaltung der Stadt Schaffhausen das Projekt mit Vermietung als gut und realistisch beurteilen, wird sich wohl eine Mehrheit der FDP-Fraktion hinter die Vorlage stellen. Die Diskussionen heute im Rat und die Meinungen anderer Fraktionen könnten uns aber noch beeinflussen.

So lautet die FDP- Erklärung zur Vorlage Tanne 7 vorerst mehrheitlich eher ja wie nein, denn was geschieht bei einem Nein? Ich schliesse aber keine Wette ab, denn die Vorlage ist tatsächlich ein Buch mit sieben Siegeln. “

Dr. Cornelia Stamm Hurter (SVP)

SVP-Fraktionserklärung

”Angesichts der kleinen Zahl der SVP-Mitglieder weiss ich nicht genau, wie es jetzt tatsächlich herauskommen wird. Die SVP/EDU-Fraktion hat der Vorlage an der letzten Fraktionssitzung mehrheitlich nicht zugestimmt oder sich enthalten. Es hat sich herauskristallisiert, dass wir klar der Meinung sind, die Vermietung von Privatwohnungen gehöre nicht zum Kerngeschäft der Stadt, namentlich wenn es sich um Wohnungen handelt, die eine finanzkräftige Mieterschaft ansprechen und kaum dem sozialen Wohnungsbau zugerechnet werden dürften. Das Argument, die Liegenschaft lasse sich wegen des Wohnrechts nicht verkaufen, erachten wir als fadenscheinig. Auch Liegenschaften mit Wohnrechten sind handelbar, vor allem, wenn es sich um solche handelt, deren Ende mehr oder weniger absehbar ist. Es gehört zum Standard-Repertoire eines Immobilienfachmanns, den Wert eines Wohnrechts zu berechnen, der Verkaufspreis reduziert sich entsprechend. Das Wohnrecht als dingliches Recht bleibt auch bei einem Verkauf erhalten. Wir erachten es als einen groben Fehler, dass nicht wenigstens versucht wurde, institutionellen Anlegern, wie beispielsweise der Kantonalen Pensionskasse oder der Gebäudeversicherung, die Liegenschaft anzubieten. Wenig begeistert sind wir auch, dass einzelne Unterlagen trotz mehrmaliger Aufforderung den Kommissionsmitgliedern anscheinend nicht unterbreitet, sondern nur zur Kenntnisnahme gebracht wurden. Wir haben auch gewisse Vorbehalte betreffend Kostenvoranschlag und sind der Meinung, dass beispielsweise bei den Kachelöfen sehr bescheiden budgetiert wurde. Will man nämlich zwei Kachelöfen an den gleichen Kamin anschliessen, so bedarf es spezieller Ofentüren, die nach Aussagen von Fachleuten sehr teuer sind und mit Sicherheit das uns präsentierte Budget für Hafnerarbeiten sprengen. Wir verstehen ebenfalls nicht, warum die Sanierung nicht zeitgleich mit dem ehemaligen Hotel Tanne gemacht wird. Dies hätte sicherlich Synergieeffekte bringen können. “

Katrin Bernath (OeBS)

OeBS/CVP/EVP-Fraktionserklärung

”Ich darf Ihnen die Stellungnahme der OEBS/CVP/EVP-Fraktion darlegen, wobei ich mich nach der ausführlichen Vorstellung der Vorlage und der Diskussionspunkte in der Baufachkommission durch Urs Fürer kurz halten kann. Dass die Liegenschaft an der Tanne 7 renoviert werden muss, ist unbestritten. Mit der vorgesehenen sanften Renovierung werden insbesondere Küche und Bad an heutige Bedürfnisse angepasst. Insgesamt sollen aber die Eingriffe so gering wie möglich gehalten und der Charme der Altstadtwohnungen beibehalten werden. Bei der Frage des Verkaufs möchte ich darauf hinweisen, dass das Argument sinkender Steuereinnahmen dafür spricht, in ein Projekt zu investieren, das eine gute Rendite für die Stadt verspricht.

Diskussionspunkte in unserer Fraktion waren auch die Mieteinnahmen, die uns für Schaffhauser Verhältnisse hoch erscheinen. In der Baufachkommission wurde uns aber versichert, dass diese Annahmen gut auf Erfahrungswerte des Amtes für

Grundstückschätzungen abgestützt sind. Wir haben dazu auch ein Beispiel von Urs FÜRER zum aktuellen Mietpreisniveau gehört. Ein Minus-Punkt für die obere Wohnung ist der fehlende Balkon. Nach Auskunft des Hochbauamtes ist ein solcher nicht mit der gängigen Bewilligungspraxis in der Altstadt vereinbar. Was aber sicher für eine gute Vermietbarkeit der Wohnungen spricht, ist die attraktive Lage in Bahnhofsnähe.

Zudem möchten wir darauf hinweisen, dass das Vorgehen bei der benachbarten Liegenschaft an der Tanne 3 mit der hier zur Diskussion stehenden Sanierung abzustimmen ist. Es braucht ein kohärentes Vorgehen im Umgang mit den beiden Liegenschaften; wir sind schon gespannt auf die Vorlage zur Tanne 3. Heute zur Diskussion steht aber die Tanne 7 und die OEBS/CVP/EVP-Fraktion unterstützt die Vorlage und wird den Anträgen der Fachkommission zustimmen.

Ich möchte eine Zusatzbemerkung zum Vorwurf bezüglich nicht gelieferter Informationen anbringen. Wir hatten eine Schätzung des Bauamtes und die Auskunft, es gäbe noch eine weitere Schätzung eines Architekturbüros mit gewissen Abweichungen von Einzelpositionen. Gesamthaft gesehen stimme die Summe allerdings überein. Wir müssen diesbezüglich den Fachleuten vertrauen, und ich kann deshalb den Vorwurf nicht nachvollziehen, Detailinformationen seien uns nicht zur Verfügung gestellt worden. “

SR Peter Käppler

Stellungnahme Stadtrat

”Mein Dank geht an Urs FÜRER für seinen umfassenden Bericht aus den Verhandlungen der Baufachkommission und an die Fraktionsmitglieder für ihre mehrheitlich gute Aufnahme des Geschäfts. Das Haus Tanne 7 ist ein Juwel, die Lage in der Altstadt hervorragend und darum nach der notwendigen Sanierung bestens geeignet, attraktiven und hochwertigen Wohnraum anbieten zu können. Das Haus Tanne 7 ist vielleicht etwas weniger bekannt als das Haus Tanne 3, das sogenannte Hotel Tanne. Aber die Innenräume der Tanne 7 sind spektakulär, und darin liegt das Potenzial dieses Hauses. Einige photographische Eindrücke ersehen Sie aus der Vorlage. Sogar in der Lokalpresse wurden die beiden Liegenschaften Tanne 7 und Tanne 3 verwechselt.

Der Stadtrat hat sich nach intensiver Beratung und der Prüfung von zwei Konzepten für das Ihnen unterbreitete Vorgehen entschieden, das dem Haus den grösstmöglichen Respekt zollt und den Charakter der Wohnungen erhalten kann. Natürlich hat der Stadtrat sich auch Gedanken über die Tanne 3 gemacht, weil bereits absehbar ist, dass dieses Objekt ebenfalls zur Stadt kommen wird. Nach dem ersten Konzept des Hochbauamtes wurde ein zweites in Auftrag gegeben; beide Varianten wurden miteinander verglichen und die heutige Vorlage enthält Elemente des Konzepts des Hochbauamtes sowie Elemente des privaten Konzepts. Wie von Katrin Bernath erwähnt, sind die Kosten der Studie des Hochbauamtes und der privaten Studie summengleich, was zeigt, dass die Stadt mit ihren Einschätzungen sehr gut liegt. Die Kostengenauigkeit liegt bei plus/minus 20%, was bei der Sanierung eines derart speziellen Altstadtprojekts und den zu erwartenden Überraschungen während des Umbaus sicherlich realistisch ist. Dies wurde auch in der Vorlage klar dargelegt. Der Grossteil der Kosten sind gebundene Kosten, auch dies ist aus der Vorlage ersichtlich. Der Einbau eines Lifts, allenfalls in Kombination mit der Tanne 3, wurde in unterschiedlichen Varianten geprüft und sogar erneut von der Baufachkommission in Auftrag gegeben. Beide Altstadtliegenschaften sind direkt aneinander gebaut, ein Querschnitt der Häuser zeigt aber auf, dass kein Stockwerk zwischen Tanne 3 und Tanne 7 auf gleicher Höhe ist. Damit ist eine Kombination der

beiden Gebäude nicht möglich; der Stadtrat hat deshalb beschlossen, die Sanierung der Tanne 7 vorzuziehen.

Zum Verkauf: Der Stadtrat will nicht dogmatisch jede Liegenschaft behalten. In den letzten Jahren wurden - auch mit Ihrer Unterstützung - sehr viele Liegenschaften in und ausserhalb der Altstadt verkauft. Im Falle der zur Diskussion stehenden Tanne 7, welche die Stadt 2005 zur Hälfte als Vermächtnis von Werner Amsler geschenkt bekam, ist es nicht redlich, diese bei nächstbestener Gelegenheit - sieben Jahre nach der grosszügigen Schenkung - wieder auf den Markt werfen und einen möglichst grossen Ertrag zu erwirtschaften. Wir sind überzeugt, dass mit einem Verkauf kaum jemand der Stadt in Zukunft eine Liegenschaft übergeben würde. Der Schenkende beabsichtigt mit einer Schenkung grundsätzlich den Erhalt seiner Liegenschaft und dessen Charakters. Diese Absicht gilt es zu respektieren, wenn es um einen allfälligen Verkauf diskutieren. Für den Stadtrat und eine Mehrheit in der Baufachkommission kam deshalb ein Verkauf nicht in Frage. Mit dem vorliegenden Konzept kann die Stadt schnell qualitativ hochwertigen Wohnraum bereitstellen, der sehr begehrt ist und für das investierte Kapital wird in der Vorlage ein guter Ertrag ausgewiesen. Der ausgewiesene Mehrertrag von CHF 27'000.-- bei Sanierung und Vermietung gegenüber der Variante Verkauf basiert auf einer Berechnung, die gemeinsam von der Fachkommission Bau und der GPK erarbeitet wurde und stammt nicht aus dem "luftleeren Raum". Ich bitte Sie deshalb unter Würdigung der verschiedenen Aspekte, den Anträgen der Fachkommission Bau zuzustimmen und den sorgsamem Umgang mit der historisch wertvollen Liegenschaft zu ermöglichen.

Anpassung an die neue Stadtverfassung: Es ist ein Grundsatz, der auch vom Büro mitgetragen wurde, dass alle Vorlagen, die vor dem Inkrafttreten der neuen Stadtverfassung verabschiedet wurden, per 1. Januar 2012 entsprechend angepasst werden. Es handelt sich keineswegs um einen Trick des Stadtrats, sondern um ein konsequentes Vorgehen. Wir haben dies seit Beginn des Jahres 2012 bei allen Vorlagen, die im Parlament behandelt wurden, so gehandhabt. Es hätte aber auch nach der alten Stadtverfassung nur ein fakultatives Referendum gegeben, und damit wird nichts am Volk vorbeigeschmuggelt. Dieser Vorwurf ist haltlos.

Ich wiederhole abschliessend meine Bitte an Sie, unter den aufgeführten Aspekten der Sanierung der Liegenschaft Tanne 7 zuzustimmen. Damit unsere Nachkommen weiterhin viel Freude an diesem Objekt haben können, muss es auch weiterhin im Besitz der Stadt bleiben. "

Josef Eugster (SVP)

Votum

"Es gibt im Wesentlichen drei Aspekte, die nicht befriedigen. Die Fachkommission Bau diskutierte ausführlich darüber, die Antworten der Verwaltung konnten jedoch nicht alle Kommissionsmitglieder überzeugen. Wie Sie von verschiedener Seite gehört haben, geht es um die Kostenberechnung. Einerseits sind es die Sanierungs- und Renovationskosten, die bei verschiedenen Positionen nicht überzeugen konnten. Andererseits handelt es sich um die feuerpolizeilichen Auflagen. Es ist bestätigt worden, dass diese abschliessend diskutiert wurden, und so hoffe ich, dass sie auch in schriftlicher Form von der Feuerpolizei vorliegen. Meine Erfahrung mit der Feuerpolizei geht eher in eine andere Richtung; deshalb wäre es ein wesentlicher Punkt, dass sich die Verwaltung entsprechend absichert.

Ein weiterer Punkt ist die Vorgabe der Mietzinse, beispielsweise für die Wohnung im 3. Obergeschoss mit über CHF 3'200.--, und zwar ohne Lift. Werden diese

Einnahmen nicht realisiert, ist der errechnete Bruttorendite nicht möglich. Die verantwortlichen Mitarbeiter haben uns jedoch versichert, dass die Vorgaben der Vorlage umsetzbar sind. Als positiver denkender Mensch vertraue ich den Aussagen der zuständigen Stellen und hoffe, dass diese Vorlage nicht zum Vertrauensbruch führt. Ich werde der Vorlage auf jeden Fall zustimmen. “

SR Peter Käppler**Stellungnahme**

”Die erwähnten Mietzinse sind nach Beobachtung des Marktes und gemäss Schätzung des AGS durchaus auch in Schaffhausen erzielbar und realistisch. Die Ausstattung der Wohnungen mit Stukkaturdecken und Kachelöfen ist sehr begehrt, ebenso die Lage des Objekts in der Altstadt. Der Mietzins ist verglichen mit Winterthur und Zürich immer noch günstig; in Zürich würde eine 6 ½-Zimmerwohnung dieser Kategorie über CHF 5'000.-- kosten.

Zur Transparenz des Zahlenmaterials: Sämtliche Kostenschätzungen wurden auch im Detail der Fachkommission Bau zur Verfügung gestellt. Damit wir in eine Kostengenauigkeit von tiefer als plus/minus 20% kommen, müssen wir eine konkrete Projektplanung erstellen. Nach der Kreditbewilligung ist dies die erste Arbeit. Wir hätten weitere CHF 150'000.-- für solche Detailpläne ausgeben müssen, um Ihnen die exakten Kosten vorlegen zu können. Will man also für eine Grundsatzentscheidung bereits detaillierte Kostenpläne präsentieren, entstehen im Vorfeld sehr hohe Planungskosten. Es ist ein übliches Vorgehen in der Baubranche, Kosteneinschätzungen zu erstellen. Es ist meiner Ansicht nach sinnvoll, in der Planungsphase mit Detailplanungskosten zurückhaltend zu sein, bis der Grundsatzentscheid gefällt wurde. Dadurch, dass zwei Fachteams das Projekt überprüft haben, sind wir in der Lage, eine durchaus realistische Kostenschätzung zur Verfügung zu haben. “

Stadtpräsident Thomas Feurer**Stellungnahme**

”Ich bin jetzt 16 Jahre im Stadtrat und oft mit Leuten im Gespräch, welche die Stadt beschenkt haben ober sich mit diesem Gedanken beschäftigen. Lassen Sie mich an dieser Stelle versichern, dass die Motivation nie war, die Laufende Rechnung der Stadt zu verbessern, sondern darin lag, das Objekt zu erhalten oder allenfalls mit Geldgeschenken etwas für eine bestimmte Gesellschaftsschicht zu tun. Wenn wir heute dazu übergehen, Objekte wie die Tanne 7 direkt zu verkaufen, würde ich in Zukunft wissen, dass ich der Stadt Schaffhausen sicher gar nichts schenken würde. Das kann nicht die Motivation sein. Diesen Aspekt möchte ich Ihnen einfach für Ihre Entscheidungsfindung mit auf den Weg geben. “

Martin Roost (OeBS, parteilos)**Votum**

”Ich nehme das Votum von Stadtpräsident Thomas Feurer auf und gebe ihm zu hundert Prozent Recht. An dieser Stelle kann ich Ihnen sagen, dass ich von zahlreichen Leuten höre, die sich zurzeit damit beschäftigen, die Nachfolge oder den Verkauf ihrer Liegenschaft - vor allem in der Altstadt - zu prüfen und diese der Stadt oder einer stadtnahen Institution zu übergeben. Ich möchte die Stadt animieren, vielleicht in dieser Angelegenheit aktiv zu werden und denke dabei an die Gründung einer Art Stiftung, die nicht nur aus Stadtkreisen, sondern auch auf privater Basis generiert werden müsste, damit Schenkungen oder Verkäufe an diese Institution gemacht werden könnten. Zurzeit sind viele Haifische auf dem Markt, auch ausländische, die Immobilien kaufen, nicht sanieren, aber teuer vermieten. Ich

denke, es wäre über alle Parteigrenzen hinweg einfach, diese Entwicklung festzustellen. Es gibt viele Leute, die für eine schaffhauserische Lösung zu motivieren wären. Ich appelliere in diesem Sinne an die Stadt; vielleicht braucht es gerade den Lead der Stadt, damit eine solche Stiftung geschaffen werden könnte. “

Ernst Spengler (SVP)**Votum**

”Ich möchte zu Stadtpräsident Thomas Feurer Folgendes sagen: Es sind nicht alle, die allenfalls gegen diese Vorlage sind, für einen Verkauf. Dies sollte nicht auf diese Art und Weise kommuniziert werden. “

Urs Tanner (SP)**Votum**

”Die Uhr, die Sie Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin schenken, wollen Sie ja auch nicht eine Woche später auf ebay sehen; denn dann verschenken Sie nie mehr etwas. Das hat auch Stadtpräsident Thomas Feurer mit klaren Worten gesagt. Die Anbindung mit der S-Bahn an den Raum Zürich kann man gut oder schlecht finden. Es wird die Preise und die Mieten erhöhen; dazu kann man die Statistiken der letzten 20 Jahre anschauen. Ich bedaure, dass ich vor zwei Jahren eine Wohnung gekauft habe. Für solch ein Juwel wie an der Tanne 7 könnte man gut auch CHF 4'000.-- verlangen, man könnte das Objekt auch bestens verkaufen, sei es an Piraten oder an seriöse Pensionskassen. Aber die Stadt darf auch Geld verdienen, wir sind nicht nur für den sozialen Wohnungsbau zuständig. In eine derart historisch wertvolle Liegenschaft zu investieren, anschliessend eine gute marktconforme Miete zu verlangen und Geld zu verdienen, erscheint mir sinnvoll. Ich nehme die Wohnung, falls Sie niemanden finden sollten. “

Der **Ratspräsident, Dr. Raphaël Rohner (FDP)**, stellt fest, dass kein Antrag auf Nichteintreten gestellt wird, Eintreten ist somit beschlossen.

DETAILBERATUNG

Der **1. Vizepräsident, Daniel Schlatter (SP)**, verliest die Vorlage des Stadtrats vom 1. November 2011, Seite 1 bis 7, die Anhänge und die Anträge der Fachkommission Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und Sicherheit vom 26. März 2012 wie folgt:

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 25. Oktober 2011 betreffend Sanierung der Liegenschaft GB 374, “Zur oberen Tanne”, Tanne 7, Schaffhausen, und vom Bericht und Antrag der Fachkommission Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und Sicherheit vom 26. März 2012. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Sanierungskredit als Kostendach in der Höhe von CHF 1'700'000.-- (+/-20%), davon gelten CHF 242'000.-- als nicht gebundene Ausgaben (Index Zürcher Wohnbaupreise, Stand 1. April 2011 bei 101,7 Punkten). Die Sanierungskosten werden dem Konto 62200.703.106, Haus zur Tanne/Sanierung, belastet. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
3. Die nicht gebundenen Ausgaben in der Höhe von CHF 242'000.-- gemäss Ziff. 2 dieses Beschlusses werden nach Art. 27 Abs. 1 lit. a der Stadtverfassung

abschliessend vom Grossen Stadtrat entschieden. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

SCHLUSSABSTIMMUNG

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 25. Oktober 2011 und die Anträge der Fachkommission Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und Sicherheit vom 26. März 2012 mit 23 : 5 Stimmen gut.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 2 VdSR Bericht über die hängigen Motionen und Postulate

Dr. Cornelia Stamm Hurter (SVP)

Bericht der GPK

Die Geschäftsprüfungskommission hat die Vorlage des Stadtrates vom 20. März 2012 an ihrer Sitzung vom 12. April 2012 beraten und ihr weitgehend zugestimmt. Im Ihnen vorliegenden Bericht der GPK vom 12. April 2012 beantragen wir Ihnen bei der Motion Christa Flückiger, „Ausbau von Hortplätzen jetzt!“ und beim Postulat von Raphaël Rohner betreffend Schaffhauser Busbetriebe aus einer Hand je eine Fristverlängerung bis zum 31. Dezember 2013.

Bei der Motion von Christa Flückiger war die GPK der Meinung, dass eine Abschreibung im jetzigen Moment zu früh sei, da ein wichtiges Element, nämlich die Betreuung von Kindern im Quartier Breite, noch nicht erfüllt sei. Erst wenn das Projekt neues Breiteschulhaus, welches ein entsprechendes Raumangebot vorsieht, unter Dach und Fach ist, ist das Anliegen der Motionärin erfüllt. Die GPK beantragt Ihnen daher, eine Fristverlängerung bis 31. Dezember 2013 beziehungsweise bis zur Behandlung der Vorlage Schulraumerweiterung Breite.

Beim Postulat von Raphaël Rohner betreffend Schaffhauser Busbetriebe aus einer Hand ist die GPK der Meinung, dass die vom Stadtrat in der Vorlage beantragte Fristverlängerung bis 31. Dezember 2012 allzu optimistisch sei. Mit Blick auf die komplexen Verfahren und den Umstand, dass das Geschäft nicht alleine in der Hand der Stadt liegt, sondern auch die Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss und der Kanton involviert sind, erachtet es die GPK als angebracht, die Frist bis zum 31. Dezember 2013 zu erstrecken.

Weiter wurde von der GPK kritisiert, dass als Grund für die Verzögerung bei der Motion Katrin Hauser-Lauber „Eltern/Kind- Kurs vor dem Kindergarteneintritt“ unter anderem auch der Vorstoss von Kurt Zubler aufgeführt wurde. Die GPK erachtete dies als vorgeschoben, zumal der Rat zum Zeitpunkt der Vorlage des Stadtrates zu den hängigen Motionen, das heisst am 20. März 2012, den Vorstoss von Kurt Zubler noch gar nicht beraten hatte und damit dessen weiteres Schicksal noch unklar war.

Nicht gerade erfreut war die GPK über die Kommunikation des Stadtrates, respektive des Schulreferats in Hinblick auf die Motion Jakob Deppe betreffend Mittagstische für alle Quartierschulhäuser in Schaffhausen. Die Queen würde jetzt sagen: We are not amused. Konkret geht es darum, dass der Stadtrat in seiner Vorlage beantragt, die besagte Motion Deppe abzuschreiben, unter anderem mit der Begründung, dass den Schulkindern des Schulhauses Alpenblick im Altersheim Schönbühl ein Mittagstisch angeboten werde. Da die GPK noch weitere Informationen hinsichtlich der Öffnungszeiten dieses Mittagstisches haben wollte, wurde der Stadtschreiber am 12.

April 2012 beauftragt, entsprechende Informationen beim Schulreferenten einzuholen. Abklärungen des Schulreferenten vom 23. April 2012 ergaben indessen, dass der Mittagstisch Schönbühl nicht mehr existiere. Leider wurde die Antwort des Schulreferenten der GPK nicht mitgeteilt, nur ein einzelnes Mitglied wurde informiert. Per Zufall erhielt ein Teil der GPK gestern bei der Gruppenarbeit zur Rechnung 2011 Kenntnis davon.

Diese Informationspanne ist sehr bedauerlich, da die GPK "en connaissance de cause" dem Antrag auf Abschreibung der Motion Deppe nicht zugestimmt hätte, zumal mit dem Wegfall des Mittagstisches Schönbühl die Motion nicht erfüllt ist. Wie ich gehört habe, wird das GPK-Mitglied Peter Möller einen entsprechenden Antrag auf Verlängerung einreichen, der auf volles Verständnis der GPK stösst.

Abschliessend darf ich Ihnen mitteilen, dass die GPK mit 7:0 Stimmen auf die Vorlage eingetreten ist und ihr mit den erwähnten Anpassungen im gleichen Verhältnis zugestimmt hat. Im Namen der GPK ersuche ich Sie, auf die Vorlage einzutreten und ihr in der geänderten Fassung zuzustimmen.

Im Anschluss erlaube ich mir, Ihnen noch die Fraktionserklärung der SVP/EDU-Fraktion mitzuteilen: Unsere Fraktion wird auf die Vorlage in der Fassung der GPK vom 12. April 2012 eintreten und ihr zustimmen. "

Katrin Hauser-Lauber (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

"Die FDP-Fraktion hat sich mit dem Bericht auseinandergesetzt. Wir werden auf die Vorlage eintreten und die Anträge der GPK mit grosser Mehrheit unterstützen. Gerne teile ich Ihnen dazu unsere Bemerkungen mit:

Zum GPK-Antrag für Fristverlängerung der Motion von Christa Flückiger betreffend „Ausbau von Hortplätzen jetzt!“ gab es in unserer Fraktion eine kritische Anmerkung. Es wurde in Frage gestellt, ob ein Ausbau an weiteren Hortplätzen nötig ist. Jedoch können wir mit der Vorlage zur Schulraumerweiterung auf der Breite, die zusätzlich Räumlichkeiten für die Betreuung von Kindern vorsieht, mit grosser Mehrheit für den GPK-Antrag eintreten.

Ebenfalls werden wir die Fristverlängerung des Postulats von Dr. Raphaël Rohner betreffend "Schaffhauser Busbetriebe aus einer Hand" unterstützen. Damit wird bei der Ausarbeitung der Vorlage innerhalb der verschiedenen Gemeinwesen kein Zeitdruck entstehen.

Nicht zuletzt möchte ich noch die Motion von Jakob Deppe betreffend "Mittagstische für alle Quartierschulhäuser in Schaffhausen" ansprechen: Die Schliessung des Mittagstisches Schönbühl mangels Schülerzahlen wurde erst kürzlich bekannt. Wir werden unter diesen Voraussetzungen dem Antrag auf Fristverlängerung der Motion von Jakob Deppe zustimmen.

Zum Schluss unserer Fraktionserklärung möchte ich meine kleine Rüge an den SR erneut anbringen. Es geht um die Fristverlängerung meiner Motion zum Thema "Eltern/Kind - Kurs vor dem Kindergarteneintritt". Die Gründe, weshalb die Motion so lange liegen blieb, kann ich verstehen. Störend an der Stellungnahme des Stadtrates ist auch für uns der Umstand, dass das Postulat von Kurt Zubler, bevor wir es beraten und überwiesen hatten, mit der Motion verknüpft wurde und im vorliegenden Bericht abgedruckt auf unseren Pulten lag. Es bleibt zu hoffen, dass die Bearbeitung

der Vorlage auch mit der zusätzlichen Arbeit vorangetrieben wird. "

Rainer Schmidig (EVP)**OeBS/CVP/EVP-Fraktionserklärung**

"Die OeBS/CVP/EVP-Fraktion hat die Vorlage eingehend diskutiert. Wir unterstützen - mit Ausnahmen - die Anträge. Wenn die verlangten Informationen vom Schulreferat jeweils zeitgerecht kämen, könnte man die Vorlage sorgfältig diskutieren und auch eine Meinung bilden. Wir werden den Antrag von Peter Möller (SP) unterstützen. Zur Motion von Lotti Winzeler wird aus unseren Reihen ein Antrag folgen. "

Peter Möller (SP)**SP/AL-Fraktionserklärung**

"Ich freue mich, Ihnen die Stellungnahme der SP/AL-Fraktion zum Bericht des Stadtrats zu den hängigen Motionen und Postulaten bekanntgeben zu können. Über die Behandlung der Vorlage in der GPK wurden Sie bereits von meiner GPK-Kollegin Dr. Cornelia Stamm Hurter ins Bild gesetzt, dem brauche ich nichts mehr beizufügen und kann Ihnen mitteilen, dass wir den Änderungen der GPK im Wesentlichen zustimmen werden, aber wahrscheinlich auch darüber hinausgehen werden.

In der Zwischenzeit - meine Vorrednerinnen und Vorredner haben es erwähnt - hat sich herausgestellt, dass die Begründung für die Abschreibung der vor 10 Jahren (im Jahr 2002) erheblich erklärten Motion Deppe nicht mehr der Wirklichkeit entspricht. Der erwähnte Mittagstisch im Altersheim Schönbühl besteht nicht mehr. Dass dies erst aufgrund einer Nachfrage meiner Fraktionskollegin Christa Flückiger nach den Öffnungszeiten dieses Mittagstischs vom zuständigen Referenten bemerkt wurde, finde ich skandalös und zeigt mir auf, wie ernst er die Umsetzung eines vor 10 Jahren von diesem Rat erteilten Auftrags nimmt. Selbstverständlich kann diese Motion nicht abgeschrieben werden, sondern es ist eine Fristverlängerung vorzusehen. Ich stelle Ihnen bereits an dieser Stelle den entsprechenden Antrag in Aussicht. Die SP/AL-Fraktion knüpft an diese Verlängerung aber auch die klare Erwartung, dass der Stadtrat aktiv wird und nicht einfach wieder zuwartet, auf private Initiative hofft oder eine erneute Fristverlängerung beantragt.

Weiter hat die SP/AL-Fraktion auch grosse Zweifel, ob im Rahmen der Behandlung der Vorlage Wohnraumentwicklung die Motion von Lotti Winzeler aus dem Jahr 2006 abgeschrieben werden kann. Hierzu wird sich Fraktionskollege Simon Stocker noch äussern und einen entsprechenden Antrag deponieren.

Als allgemein störend empfindet die SP/AL-Fraktion, dass man sich beim Durchlesen der Begründungen für die Fristverlängerungen und teilweise auch der Abschreibungen des Eindrucks nicht erwehren kann, dass vielfach versucht wird, den Auftrag des Vorstosses auszusitzen anstatt endlich tätig zu werden. "

Walter Hotz (parteilos)**Bürgerlich-liberale Fraktionserklärung**

"Die Bürgerlich-liberale Fraktion wird auf die Vorlage eintreten und ihr allenfalls zustimmen; es sind ja noch verschiedene Anträge in Aussicht gestellt worden, die wir im Moment noch nicht kennen. Ich kann mich dem letzten Satz von Peter Möller (SP) ebenfalls anschliessen: Die Motion Wullschleger ist übrigens auch 10 Jahre alt und mit Fristverlängerungen belegt worden. Der Stadtpräsident hat in einem Interview am 17. Januar 2012 den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Schaffhausen versprochen, dass eine Vorlage zu diesem Thema per Ende April zu erwarten sei. Jetzt haben wir aber schon Mitte Mai.

Zum Postulat "Kontrollingprozesse betreffend periodische Überprüfung von Gesetzen, Vorschriften, Regelungen, Gebühren und der Bürokratie": Hier werden die Vorlagen zu SLA1 und SLA2 herangezogen. Ähnliches wird wohl auch mit der Motion Wullschleger passieren. "

Stadtpräsident Thomas Feurer**Stellungnahme**

"Ich danke der GPK-Sprecherin für die ausführlichen Erläuterungen. Wir sind mehrheitlich mit den vorgeschlagenen Anpassungen einverstanden. Ich möchte an dieser Stelle auf die verschiedenen Motionen und Vorstösse eingehen, die am meisten zu diskutieren gaben:

1. Motion Deppe: Ich versuche, hinter die Kulissen zu blicken und ein guter Schulreferent zu sein. Er verfügte über keine Informationen betreffend Schliessung des Mittagstischs im Altersheim Schönbühl. Ich habe den von Katrin Hauser-Lauber erwähnten Grund der mangelnden Schülerzahlen nirgends nachlesen können und auch Ute Diem, die Präsidentin der Stiftung, telefonisch für weitere Auskünfte nicht erreichen können. Wir werden die fehlende Information nachliefern. Der Schulreferent hatte nicht die Absicht, Ihnen die Schliessung des Mittagstischs vorzuenthalten, im Gegenteil, er war sehr überrascht. Der Stadtrat ist selbstverständlich mit der Fristverlängerung einverstanden.
2. Motion Lotti Winzeler: Ich weise an dieser Stelle daraufhin, dass es nicht darum geht, diese Motion abzuschreiben und bitte Sie, dem Text nachzuleben, der vorsieht, dass die Frage über eine allfällige Abschreibung dieser Motion innerhalb der SPK Wohnraumentwicklung, Entwicklungspaket 1, beantwortet werden sollte. Das ist der korrekte Antrag, und nicht ein Antrag auf Abschreibung der Motion.
3. Motion Katrin Hauser-Lauber: Ich glaube nicht, dass der Schulreferent absichtlich versucht hat, den Auftrag der Motion in die Richtlinien "Frühe Förderung" einzupacken, sondern die Mitarbeitenden des Schulreferats waren massgeblich in die Erarbeitung der Richtlinien eingebunden. Auch wir waren perplex, als sich der Kanton aus finanziellen Gründen nachträglich aus diesem Projekt zurückgezogen hat und die Hoffnung, das Anliegen erfüllen zu können, nicht mehr gegeben war. Ein Zeitraum von rund zwei Jahren verlief nicht nach unseren Vorstellungen. Eine Fristverlängerung ist offensichtlich. Wir werden in der nun folgenden Vorlage den Auftrag der Motion Hauser-Lauber selbstverständlich aufnehmen.

Abschliessend wiederhole ich, dass wir mit den vorgeschlagenen Änderungen einverstanden sind; weitere Fragen können wir bei den entsprechenden Positionen beantworten. "

Dr. Cornelia Stamm Hurter (SVP)**Votum**

"Ich möchte an dieser Stelle wie folgt auf die Aussagen von Stadtpräsident Thomas Feurer zur Motion Deppe replizieren: Es kann passieren, dass ein Angebot nicht mehr besteht. Was uns aber in der GPK störte, war, dass ein in der GPK von Christa Flückiger gestellter Antrag zurückgezogen wurde, weil die Information betreffend Öffnungszeiten in Aussicht gestellt wurde. Die Beantwortung liess aber längere Zeit auf sich warten. Am 12. April 2012 stellte die GPK ihre Frage und erst am 23. April

2012 erfolgte die entsprechende Email-Beantwortung, die aber nicht an alle GPK-Mitglieder weitergeleitet wurde. Dieses Vorgehen findet die GPK stossend. Wäre sie informiert gewesen, hätte ein korrekter Antrag gestellt werden können, und wir müssten uns heute nicht lange darüber auslassen. Wir haben jetzt eine unvollständige Vorlage zu behandeln. “

Der **Ratspräsident, Dr. Raphaël Rohner (FDP)**, stellt fest, dass kein Antrag auf Nichteintreten gestellt wird, Eintreten ist somit beschlossen. In Abweichung der üblichen Praxis wird die Vorlage des Stadtrats vom 20. März 2012 nicht seitenweise verlesen, sondern die Titel der hängigen Motionen und Postulate werden einzeln aufgerufen. Die zwei von der GPK gestellten Anträge werden ebenfalls berücksichtigt. Der Grosse Stadtrat hat in der Detailberatung die Möglichkeit, weitere Anträge einzureichen und zur Abstimmung zu bringen.

DETAILBERATUNG

Der **1. Vizepräsident, Daniel Schlatter (SP)**, verliest die Vorlage des Stadtrats bis zu Seite 3 und anschliessend die hängigen Motionen und Postulate wie folgt:

Motion Lotti Winzeler: Förderung betreffend vielfältige Wohnformen im Alter:

Iren Eichenberger (OeBS):

”Lotti Winzeler hat anlässlich der Begründung ihrer Motionen eine acht Punkte-Liste von Wohnen im Alter aufgeführt, vom Generationen unabhängigen Wohnungsbau zu Barriere freien Miet- und Eigentumswohnungen, vom Service-Wohnen bis zur Pflegewohngruppe. Wie praktische Fördermassnahmen aussehen können, hat sie am Beispiel von Zürich, Winterthur und St. Gallen aufgezeigt, wo alters- und behindertengerechte Wohnangebote durch Beteiligung an Genossenschaften oder Unterstützung von Stiftungen geschaffen wurden; 500 Wohnungen in Winterthur und fast 2'000 Wohnungen in Zürich, verteilt auf 30 Siedlungen. In Schaffhausen dagegen fehle nicht nur die Infrastruktur, auch planerisch sei das altersgerechte Bauen voranzutreiben.

In seiner Antwort verwies SR Urs Hunziker auf die Anpassungen der Angebote in Wohn- und Pflegeheimen. Erstmals führte er auch die Idee des QDZ als Servicezentrum für vielfache Dienstleistungen auf. Seit 2010 ist nun das QDZ Künzle-Heim in Betrieb. Die Entdeckung und Inanspruchnahme des Angebots muss aber noch wachsen. Baulich ist jedoch ausser der Errichtung von 4-5 Alterswohnungen in der Villa Solitude nicht viel geschehen. Das von SR Urs Hunziker angekündigte Service-Angebot in der Altstadt kann ausserhalb des Heimareals am Kirchhofplatz mangels externen Wohnangebots nicht zum Zug kommen. Auf das Projekt Feuerwehrmagazin jedenfalls warten wir vergeblich. Es kann nicht sein, dass wir uns jetzt mit der Schaffung eines einzigen Projekts, der Siedlung Schönbühl, zufrieden geben, während gleichzeitig zahlreiche Mehrfamilienhäuser zusammen mit ihren Bewohnerinnen und Bewohnern alt und älter werden und nicht saniert sind. Gleichzeitig erleben wir derzeit eine rasante Bautätigkeit, welche die noch vorhandenen Räume rasch absorbieren wird, Barriere frei zwar, aber mit hohen finanziellen Schranken. Hier muss die Stadt eingreifen, auch im Sinne des Alterswohnens. Ein hoffnungsvolles Beispiel zeigt die Stadt mit der Übernahme von drei Wohnblocks an der Furkastrasse; zugänglich und zahlbar, das muss die Devise sein.

Angesichts der Zunahme von über 80-Jährigen um rund 20% können wir uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht mit dem einzigen Projekt Schönbühl zufrieden geben. Wäre das Ziel mit 35 Alterswohnungen erreicht, hätte Lotti Winzeler wohl nicht eine Motion für vielfältiges Wohnen im Alter und eine siebenseitige Begründung verfassen müssen. Dafür hätte ein Postulat oder gar ein Anstoss mittels Interpellation gereicht. Werfen Sie also die Motion heute nicht weg wie ein angekautes Wurstbrot. Das Angebot für Alterswohnen kann uns in Schaffhausen nicht Wurst sein. Ich bitte Sie und stelle damit Antrag, die Motion mit Fristverlängerung bis 31. Dezember 2013 zu erhalten. Der Stadtrat hat die Möglichkeit, innerhalb der nächsten eineinhalb Jahre weitere Optionen aufzuzeigen. Dies soll die Grundlage für eine weitere Entscheidung sein. “

Simon Stocker (AL):

”Unabhängig voneinander sind Iren Eichenberger und ich offenbar zum gleichen Schluss gekommen, nämlich einen Antrag auf Fristverlängerung bis 31. Dezember 2013 zu stellen. Meiner Ansicht nach ist diese Motion in keinsten Weise erfüllt. Der Bereich Betreuung hatte fünf Jahre Zeit - nämlich bis Dezember 2011, als die Vorlage Wohnraumplanung eingereicht wurde - dem Grossen Stadtrat darzulegen, wie er Wohnformen im Alter fördern will. Alleine die Tatsache, dass ein Parlament dem entsprechenden Referenten sagen muss, wie wichtig die Förderung von altersgerechtem Wohnraum ist, finde ich einigermaßen stossend. Altersgerechter Wohnraum, und hier möchte ich die Argumente von Iren Eichenberger ergänzen, ermöglicht es Menschen, möglichst lange und ohne professionelle Hilfe zuhause in den eigenen vier Wänden zu bleiben. Alterswohnungen und andere geeignete Wohnformen für das Alter verhindern oder verzögern den Eintritt in eine teure stationäre Einrichtung. Nicht zu vernachlässigen ist ein zweiter finanzieller Effekt, dass nämlich durch den Umzug von älteren Menschen aus ihren Häusern Wohneigentum frei wird, das wiederum - gemäss Wohnraumvorlage - dringend für Familien benötigt wird. Es gibt zahlreiche Projekte und Beispiele aus Gemeinden, welche diese Umlagerung von älteren Menschen in Barriere freie Wohnungen vorantreiben. Der neue Wohnraum wird für Familien frei. Im Rahmen der Vorlage Wohnraumentwicklung wird diese Idee zwar angedacht, aber keinesfalls geschlossen oder festgehalten. Im Wagenareal Wohnraum für ältere Menschen zu schaffen, kommt dem Heimreferenten wohl sehr gelegen. Wieder einmal - und ich betone dies ausdrücklich - ist der glückliche Umstand gegeben, dass Stadtratskollege Kämpfer diesbezüglich aktiv wurde. Bei näherer Betrachtung ist jedoch offensichtlich, dass der Heimreferent nicht gewillt ist, diese Motion und andere Motionen, die wir heute Abend besprochen haben, umzusetzen. Im Bereich der Wohnformen für Ältere besteht eine grosse Chance; schade, dass der Heimreferent diese Auffassung nicht teilt und fünf Jahre verstreichen liess. Das ist bedauerlich. Ich will vom Heimreferenten endlich Taten sehen. Ich bin mit Iren Eichenberger einig und bitte Sie daher, der Fristverlängerung der Motion bis 31. Dezember 2013 zuzustimmen. “

Urs Tanner (SP):

”In Abwesenheit von Edgar Zehnder, dem Präsidenten der SPK Wohnraumentwicklung, möchte ich Folgendes hinzufügen: Es wird heute Abend nicht die Abschreibung verlangt, sondern das Thema wird an die SPK delegiert. Der Stadtpräsident hat bereits darauf hingewiesen. Am 13. April 2012 war es klar, dass die Motion nicht erfüllt ist und die SPK inhaltlich die Meinung von Iren Eichenberger und Simon Stocker teilt. Der Kommissionspräsident wurde beauftragt, heute Abend im Namen der SPK Antrag auf Fristverlängerung bis 31. Dezember 2013 zu stellen. Sie sehen also, hier werden offene Türen ingerannt. “

SR Peter Käppler:

„Ich möchte die Diskussion nicht noch verlängern. Der Antrag lautet dahingehend, dass die Diskussion über die Motion im Rahmen der Vorlage Wohnraumentwicklung geführt wird. Der Antrag auf Abschreibung seitens des Stadtrats basiert darauf, dass der Stadtrat die Bedürfnisse durchaus erkannt hat und die Förderung vielfältiger Wohnformen als Daueraufgabe sieht. Wo immer möglich, erbringen wir den Tatbeweis: Im Entwicklungspaket 1 sind zwei Grundstücke dafür enthalten (Schönbühl und Wagenareal). Weitere Möglichkeiten werden wir zu gegebenem Zeitpunkt aufzuzeigen. Es stellt sich für den Stadtrat die Frage, wie lange sollen Motionen, deren Forderungen als Daueraufgabe erkannt wurden, verlängert und belassen werden. Diese Diskussion gilt es im Rahmen der Debatte der Vorlage Wohnraumentwicklung zu führen.“

Rainer Schmidig (EVP):

„Meiner Ansicht nach herrscht jetzt zu dieser Thematik ein Durcheinander: Wir delegieren einer SPK die Abschreibung einer Motion, anschliessend wird diese aber hier im Rat wieder diskutiert und kann entsprechend abgelehnt werden. Ich bin der Meinung, dass - wenn die SPK diesen Antrag stellen will - dieser gestellt werden kann, unabhängig davon, ob wir dies heute Abend beschliessen oder nicht. Das richtige Vorgehen von heute Abend ist das Stellen des Antrags auf Fristverlängerung. Wenn die SPK zum Schluss kommt, das Anliegen der Motion sei erfüllt, soll sie den entsprechenden Antrag stellen; ist dem nicht so, stellt sie den Antrag nicht und der Vorstoss muss weiterbehandelt werden.“

Der **Ratspräsident, Dr. Raphaël Rohner (FDP)**, bestätigt die Aussagen von Rainer Schmidig (EVP).

Urs Tanner (SP):

„Ich habe erwähnt, dass die SPK nicht für Abschreiben der Motion ist und dass es keine abschliessende Delegation an die SPK Wohnraumentwicklung ist, zu entscheiden, ob der Auftrag der Motion erfüllt ist oder nicht. Es war lediglich der Auftrag der SPK Wohnraumentwicklung dafür einzustehen, dass sie für eine Fristverlängerung ist.“

Motion Peter Neukomm betreffend Energie- und Klimaschutzkonzept:**Urs Tanner (SP):**

„Der Energieminister Stadtpräsident Thomas Feuer hat eine grosse Energievorlage im Jahre 2012 angekündigt; sämtliche Vorstösse wie 2000-Watt Gesellschaft Neukomm, Atomenergieausstieg Tanner, städtische Investitionen in Photovoltaikanlagen Neukomm, energieautarke Stadt Thommen und Konferenz zum Widerstand gegen das Endlager Hablützel werden in einer grosse Vorlage gebündelt. Es interessiert mich, wann diese ins Parlament kommt.“

Stadtpräsident Thomas Feuer:

„Der Stadtrat hat die Vorlage erarbeitet und dem Kanton für eine Stellungnahme seitens des zuständigen Energiedirektors zugestellt; die Stadt ist in diesen Fragen keine Insel. Die Antwort haben wir in der Zwischenzeit von der Regierung erhalten. Des Weiteren wurden die Förderprogramme gestrichen, die sich wie ein roter Faden durch die Vorlage ziehen. Deshalb muss die Vorlage überarbeitet werden; es ist

noch vor den Sommerferien eine erste und zweite Lesung im Stadtrat eingeplant. Wenn es klappt, sollten Sie noch vor den Sommerferien die Vorlage erhalten. “

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

Der **1. Vizepräsident, Daniel Schlatter (SP)**, verliest die Anträge der GPK vom 12. April 2012 wie folgt:

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Stadtrates über die hängigen Motionen und Postulate vom 20. März 2012 und den Änderungen der GPK vom 12. April 2012. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Weiterzubehandeln sind die Motionen:
 - Rolf Amstad, “Dorfzentrum Herblingen”, Fristverlängerung bis 31.12.2014
 - Peter Wullschleger, “Gesunde und attraktive Finanzen”, Fristverlängerung bis 31.12.2012
 - Peter Neukomm, “Tagesschulen jetzt”, Fristverlängerung bis 31.12.2013
 - Peter Neukomm, “Energie- und Klimaschutzkonzept”, Fristverlängerung bis 31.12.2012
 - Dr. Raphaël Rohner, “Sport- und Freizeitanlagenkonzept für die Stadt Schaffhausen”, Fristverlängerung bis 31.12.2012
 - Katrin Hauser-Lauber, “Eltern/Kind - Kurs vor dem Kindergarteneintritt”, Fristverlängerung bis 31.12.2013
 - Urs Tanner, “Ausstieg der Stadt Schaffhausen aus der Atomenergie bis 2040”, Fristverlängerung bis 31.12.2012
 - Christa Flückiger, “Ausbau von Hortplätzen jetzt!”, Fristverlängerung bis 31.12.2013

*Jakob Deppe, “Mittagstische für alle Quartierschulhäuser”,
Fristverlängerung bis 31.12.2013*

Antrag Peter Möller (SP): Fristverlängerung bis 31.12.2013

Abstimmung: Der Grosse Stadtrat heisst diesen Antrag mit 29 : 0 Stimmen gut.

Lotti Winzeler, “Förderung vielfältiger Wohnformen im Alter” (im Rahmen des Massnahmenpakets 1 zur Vorlage Wohnraumentwicklung)

Antrag Iren Eichenberger (OeBS): Fristverlängerung bis 31.12.2013

Simon Stocker (AL) verlangt eine eigene Vorlage von Seiten des Heimreferenten zu diesem Thema, es soll nicht im Rahmen der VdSR Wohnraumentwicklung behandelt werden.

Kurt Zubler (SP) vertritt die Meinung, dass die SPK sehr wohl das Recht habe, einen eigenen Antrag zu stellen; der Grosse Stadtrat entscheidet darüber, ob er diesem Antrag folgen will oder nicht.

Abstimmung: Der Grosse Stadtrat heisst den Antrag von Iren Eichenberger (OeBS) mit 22 : 0 Stimmen gut.

3. Abzuschreiben ist die Motion:

SPK Neubau und Sanierung Schönbühl, "Finanzierung der zukünftigen Investitionen der Stadt Schaffhausen" (im Rahmen des Massnahmenpakets 1 zur Vorlage Wohnraumentwicklung)

Kein Gegenantrag, so beschlossen.

4. Weiterzubehandeln sind die Postulate:

- Peter Neukomm, "Städtische Investitionen in Photovoltaikanlagen", Fristverlängerung bis 31.12.2012
- Dr. Raphaël Rohner, "Schaffhauser Busbetriebe aus einer Hand", Fristverlängerung bis 31.12.2013
- Daniel Preisig, "Massnahmen für eine sichere und saubere Altstadt Schaffhausen", Fristverlängerung bis 31.12.2012
- Thomas Hauser, "Reglement über die Benützung der Boots- und Liegeplätze (RSS 430.1)", Fristverlängerung bis 31.12.2012
- Christine Thommen, "Für eine energieautarke Stadt Schaffhausen", Fristverlängerung bis 31.12.2012

Kein Gegenantrag, so beschlossen.

5. Abzuschreiben sind die Postulate:

- Oliver Mank und Daniel Preisig, "Anschluss von Hemmental an das Busnetz der VBSH"
- Florian Hotz, "Gegen Politikverdrossenheit - Bürgernaher Grosse Stadtrat"
- Walter Hotz, Controlling-Prozesse "Periodische Überprüfung von Gesetzen, Vorschriften, Regelungen, Gebühren und der Bürokratie"
- Edgar Zehnder, "Aufwertung Verkehrsgarten"
- Peter Möller, "Schwimmunterricht an den Stadt Schaffhauser Schulen" (im Zusammenhang mit der Behandlung von Bericht und Antrag des Stadtrates vom 29. November 2011)
- Martin Roost, "Sperrung des Kistenpasses - Kein Schleichweg durch bewohnte Quartiere"
- Andi Kunz, "Einheitliche Schalteröffnungszeiten in der Stadt Schaffhausen"

Kein Gegenantrag, so beschlossen.

6. Berichte und Vorlagen der Kommissionen und des Büros des Grossen Stadtrates sollen künftig jeweils am Anfang einen Abschnitt „Einleitung und Übersicht“ enthalten, der die wichtigsten Inhalte und Anträge in kurzer und übersichtlicher Form zusammenfasst.

Kein Gegenantrag, so beschlossen.

SCHLUSSABSTIMMUNG

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrates vom 20. März 2012 und die

Anträge der GPK vom 12. April 2012 mit den Anpassungen der Ratssitzung vom 15. Mai 2012 mit 30 : 0 Stimmen gut.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 3 VdSR Zonenplanänderung Nr. 8 Mühental, Entlassung aus dem Waldareal (Teilflächen vom GB Nr. 1700)

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 20. März 2012 im vereinfachten Verfahren wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht und Antrag des Stadtrates vom 20. März 2012 betreffend Zonenplanänderung Nr. 8 Mühental, Entlassung aus dem Waldareal.
2. Der Grosse Stadtrat stimmt der beantragten Umzonung von zwei Teilflächen im Umfang von 1'443 m² auf GB Nr. 1700 vom Waldareal in die Freihaltezone zu.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 4 VdSR Verkauf und Abgabe im Baurecht von Teilflächen der städtischen Grundstücke GB Nr. 167, 796, 2800, 2801, 3453 und 4270 an der "Bachstrasse" und "Munothalde"

Der Grosse Stadtrat heisst die Verschiebung der Behandlung dieses Traktandums auf die nächste Ratssitzung mit 18 : 8 Stimmen gut.

Traktandum 5 Motion Walter Hotz (parteilos): Klarheit und Übersichtlichkeit der geplanten und laufenden Projekte hinsichtlich Aufbau/Status/Prioritäten

Walter Hotz (parteilos)

Begründung der Motion

"In unserer Stadtverfassung steht im Artikel 24, Zuständigkeit 1. Oberaufsicht, im Absatz 1: *Der Grosse Stadtrat übt die Oberaufsicht über den Stadtrat und die gesamte Stadtverwaltung aus.*

Wir haben nicht das Sorgerecht über den Stadtrat, sondern die Oberaufsicht. Um unsere Oberaufsicht gewissenhaft durchführen zu können, müssen wir auch wissen, wie der Stand der geplanten und laufenden Projekte hinsichtlich des Aufbaus, des Status und der Prioritäten in der städtischen Verwaltung ist. Es zeigt sich nämlich, dass man gerne einmal vom Souverän bewilligte Projekte aus den Augen verliert, und es zeigt sich ebenfalls, dass der Stadtrat gerne Projekte mit grosser Medienpräsenz zum Selbstzweck ankündigt und unrealistische Termine nennt. Ich denke hier zum Beispiel an die Zusammenlegung der Werkhöfe. Der neue Werkhof müsste gemäss Medienmitteilung des Stadtrates vom 18. April 2009 bereits seit 2011 im Bau sein und etappenweise in diesem Jahr in Betrieb genommen werden. Mit diesen Projektmitteilungen möchte der Stadtrat ja auch Bürgernähe vermitteln. Doch sieht man etwas genauer hin, haben Projekte ihre Tücken, sind

störungsanfällig, teilweise nicht mehr in der beabsichtigten Form realisierbar und daher mit enormen Kosten verbunden. Eine klare Projektstrukturplanung seitens des Stadtrates, die Auskunft über die Bedeutung der Projekte und den organisatorischen Hintergrund sowie über alle Tätigkeiten der involvierten Mitarbeiter gibt, könnte mehr Transparenz darüber geben, was mit den Steuergeldern getan wird.

Ich fasse wie folgt zusammen:

Das Ziel meiner Motion sollte sein, dass dem Stadtrat die Möglichkeit gegeben wird, uns Mitgliedern des Grossen Stadtrates und den Bürgern mit einem Projektstrukturplan alljährlich über die laufenden und in Planung stehenden Projekte Auskunft zu geben. Damit würden sich insgesamt sowohl die innerbetriebliche als auch die öffentliche Kommunikation wesentlich verbessern. Der alljährlich zu überarbeitende Strukturplan wird zum betrieblichen Regelfall, und dies führt dazu, dass miteinander geredet werden muss. Dies umfasst meist auch den Austausch über Projektaufgaben. Wenn verschiedene Aufgabenträger miteinander reden, verbessert das auch den Fluss von Ideen und Verbesserungsvorschlägen. Das Projektmanagement fördert auf diese Weise das Qualitätsmanagement. Ständige Verbesserungen und Optimierungen werden ebenfalls gefördert. Dies sollte das ständige Ziel des Stadtrates im Interesse der Bürger sein.

Ich bin wirklich gespannt, wie Sie das sehen; noch gespannter bin ich auf die Antwort des Stadtrates. “

Stadtpräsident Thomas Feurer

Stellungnahme

”Ich benutze gerne die Gelegenheit zur Antwort auf den Vorstoss von Walter Hotz und den Mitunterzeichnenden, um Ihnen aufzuzeigen, dass der Stadtrat vor allem seit der Einführung des SLA-Prozesses - und hier zeigte Walter Hotz eine prophetische Gabe, weil ich tatsächlich den SLA-Prozess bemühen werde - bereits über die notwendigen Instrumente verfügt, um Projekte sinnvoll und - wenn nötig - übergreifend zu steuern und zu priorisieren. Das öffentliche Reporting über den jeweiligen Stand der einzelnen Projekte ist in finanzieller Hinsicht ausserdem über die Jahresrechnung und inhaltlich über Zwischen- und Schlussberichte gegenüber Kommissionen, Parlament und Öffentlichkeit sichergestellt. Selbstverständlich werden diese Instrumente laufend angepasst, um hinsichtlich Übereinstimmung mit den strategischen Zielen und einer effizienten Verwaltungsführung die gewünschte Wirkung zu erzielen. Ein umfassendes, detailliertes und übergreifendes Projektmanagement und -Reporting wäre jedoch trefflich geeignet, eine unerwünschte Ausweitung der Bürokratie, Regelungs- und Weisungsdichte zu fördern, weshalb der Stadtrat das übergreifende Controlling und die detaillierte Berichterstattung auf die wichtigen Elemente beschränken will. Der Stadtrat möchte alle wichtigen Projekte in diese Systematik einpassen. Die Bereichsleitenden verfügen über das nötige Wissen und die Kompetenzen, um zusammen mit den Referenten die richtigen Triagen - was gehört in die Systematik und was kann auf dem “kleinen Dienstweg” erledigt werden - vorzunehmen.

Anschliessend erläutere ich den bereits bestehenden Strauss an Reporting-Instrumenten, über die wir heute schon verfügen: Bei folgenden Gelegenheiten werden Projekte lanciert, besprochen und bei Bedarf die notwendigen Entscheide getroffen:

- Bei Legislaturbeginn werden die strategischen Legislatorschwerpunkte

festgelegt und der finanzielle Rahmen für die wichtigsten Projekte wird abgesteckt.

- Die Legislatorschwerpunkte werden veröffentlicht und alljährlich auf ihre Aktualität und die Stimmigkeit mit dem politischen und wirtschaftlichen Umfeld überprüft. 4-Jahrespläne gehen vielleicht aber nicht immer mit dieser Aktualität einher.
- Bei der jährlichen Zwischenbilanz der Legislatorschwerpunkte werden die Prioritäten für das Folgejahr festgelegt. Diese Unterlagen sind Bestandteil des Jahresgespräches mit den Parteien und werden allen Parlamentsmitgliedern und der Öffentlichkeit kommentiert zugestellt.
- Bei der Behandlung der Investitionsrechnungen im Budgetprozess werden insbesondere die kostenintensiven Bauprojekte auf ihre Vereinbarkeit mit dem aktualisierten Finanzplan überprüft. In diesem Zusammenhang komme ich auf das Thema Werkhöfe zu sprechen: Natürlich haben wir damals eine Absichtserklärung abgegeben; in der Zwischenzeit mussten wir allerdings feststellen, dass dieses Projekt nicht nur sehr komplex, sondern auch sehr kostenintensiv ist. Wir müssen Ihnen und den Stimmbürgern beweisen, dass sich das Projekt wirklich lohnt, und deshalb ist die Vorgabe, die wir uns betreffend Termin gestellt haben, weniger wichtig.
- Über das Budget und die Investitionsrechnung erhalten Parlament und Öffentlichkeit einen detaillierten Überblick über die Schwerpunkte des folgenden Jahres inklusive finanzielle Aspekte.
- Grössere und referatsübergreifende Projekte sind ein Bestandteil der Umsetzungskontrolle für Massnahmen aus der systematisierten Leistungsanalyse (SLA) und den Massnahmenpaketen 1 und 2. In der Spezialkommission wird dem Anliegen des Motionärs nachgelebt. Wir haben heute im Stadtrat die Umsetzungskontrolle diskutiert, die selbstverständlich auch der SPK unterbreitet wird. Auf dieser mehrseitigen Liste werden die Projekte aufgeführt und den entsprechenden Referenten und Bereichsleitenden sowie am Schluss auch der SPK kommuniziert. Ich möchte keine weitere zusätzliche Liste erstellen, aber stimme mit Ihnen überein, dass wir die Systematik der SLA auch für Sachen anwenden müssen, die ausserhalb der beiden Massnahmenpakete liegen. Wir haben Ihnen in der letzten Vorlage angekündigt, dass daraus ein kontinuierlicher Prozess mit diesem Instrumentarium entstehen wird.
- Die Aufbereitung und Form der Projektsteuerung wird nach dem Massnahmenpaket 2 der SLA in der eben aufgezeigten Form institutionalisiert. Für die Umsetzungsplanung und Kontrolle wurde eine referatsübergreifende Jahresplanung eingeführt. Das war übrigens im Zusammenhang mit der Einführung der SLA einer der Hauptvorteile für die Stadt. In der Zwischenzeit verfügen wir seit Oktober letzten Jahres über eine konkrete Jahresplanung. Dadurch entfällt die enorm schwierige Terminabstimmung für jedes einzelne Projekt mit den zuständigen Gruppen, weil bereits im Vorjahr der konkrete Jahresterminplan allen Beteiligten bekannt ist und trotzdem kurzfristige Änderungen jederzeit möglich sind, falls jemand zusätzlich ein- oder ausgeladen werden müsste.
- Mitglieder der Fachkommissionen des Grossen Stadtrates werden regelmässig über Projekte in ihrem Zuständigkeitsgebiet informiert oder können vertiefte Informationen verlangen.
- Mit dem Geschäftsbericht und dem detaillierten Verwaltungsbericht (ein weiteres Reportinginstrument) legt der Stadtrat ausserdem alljährlich einen umfassenden Tätigkeitsbericht über die Verwaltungstätigkeit und die

Projektstände vor.

- Medienberichte und Medienanlässe runden die Berichterstattung des Stadtrates ab und sind in den Aussagen auf die strategischen Zielsetzungen abgestimmt.

Damit sind für den Stadtrat die Übersicht und die zielgerichtete Steuerung der Projekte gewährleistet. Selbstverständlich ist er bestrebt, die Berichterstattung ständig an die aktuellen Bedürfnisse anzupassen. Die in der Motion erwähnten Inhalte eines Projektauftrages sind bereits Bestandteil des in der Stadt bei umfangreicheren und referatsübergreifenden Projekten eingesetzten Projektantrages. Dieser wird jeweils nach der Genehmigung durch den Stadtrat zum Projektauftrag. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir in den letzten 16 Jahren jemals so konsequent und kohärent gearbeitet haben. Bedürfnisse nach Verbesserungen beim Projektmanagement fliessen bei Bedarf im Sinne von stetigen Verbesserungen ein; wir sind für Inputs jederzeit offen. Aktuelle Themen sind die Verstärkung des Kosten-/Nutzenfokus und die Verbesserung der Kenntnisse des Einflusses von Projekten auf die Laufende Rechnung.

Der Stadtrat empfiehlt Ihnen aufgrund der bestehenden Instrumente und im Interesse einer schlanken Verwaltung, die Motion nicht erheblich zu erklären. Wir möchten kein zusätzliches Instrument dieses Detaillierungsgrades einführen, sind aber selbstverständlich offen, die bestehenden Instrumente weiter zu verbessern. “

Martin Egger (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

”Zu Beginn erlaube ich mir eine kurze Vorbemerkung: Aufgrund meiner Erfahrungen als Projektleiter in diversen Informatikprojekten bin ich mit den Projektsteuerungswerkzeugen soweit vertraut, um beurteilen zu können, dass ein Projektstrukturplan zuhanden des Grossen Stadtrats nur bedingt zur geforderten Übersichtlichkeit über die laufenden und geplanten Projekte und damit zum gewünschten Steuerungseffekt führen würde. Allenfalls wäre ein Projekt-Masterplan oder ein Projekt-Netzplan ein zielführendes Steuerungswerkzeug.

Ein möglicherweise nicht optimales Instrument oder aber die in unserer Fraktion nicht unumstrittene Motionswürdigkeit des Vorstosses waren jedoch nicht der Grund, warum die FDP-Fraktion den vorliegenden Vorstoss nicht unterstützen wird.

Die FDP-Fraktion lehnt die Motion ab, weil mit einem jährlichen Bericht über die geplanten und laufenden Projekte der Rat unnötig beschäftigt wird. Nachdem im Jahr 2007 die Mehrheit dieses Rates die grosse Chance verpasst hat, mit Leistungsindikatoren die Wirkung der eingesetzten finanziellen Mitteln zu steuern - ich spreche von der bachab geschickten WoV-Vorlage - ist es die Aufgabe des Rates, die Verwaltungstätigkeit über das Budget zu steuern. Der in der Motion geforderte Bericht könnte der Rat also lediglich zur Kenntnis nehmen, aber ohne lenkend einzuwirken. Die Erstellung eines solchen Berichts wäre daher eine reine Papiertigerübung und steht völlig quer zu unserem Anliegen nach einer schlanken und effizienten Verwaltung, wie sie notabene auch vom Motionär immer wieder gefordert wird. Wir wollen konsequent weniger Bürokratie und lehnen daher die Überweisung der Motion ab.

Abschliessend erlaube ich mir eine Frage an Stadtpräsident Thomas Feuer: In seinen Ausführungen hat er für mich einen sinnvollen Weg aufgezeigt, wie die Projekte durch den Stadtrat und die involvierten Kader überarbeitet oder gesteuert

werden. Unklar ist mir, wie und vor allem wann der Grosse Stadtrat darüber informiert wird. Interessant wären diese Details für die Budgetphase, aber meines Erachtens nicht in der in der Motion verlangten Form. “

Stadtpräsident Thomas Feurer

Votum

”Ich nehme diese Anregung gerne entgegen, kann aber zum jetzigen Zeitpunkt keine konkrete Antwort geben. Wahrscheinlich erfolgt die Information des Grossen Stadtrats zusammen mit der Rechnung und dem Geschäftsbericht. “

Simon Stocker (AL)

SP/AL-Fraktionserklärung

”Ich bin sicher, dass jeder von uns 35 in diesem Rat die erwähnten Begriffe schon einmal gehört hat. Das Thema ist sehr komplex, wir bräuchten wahrscheinlich ein Glossar, um uns zurechtfinden zu können.

Haltung der SP/AL-Fraktion: Auch Walter Hotz hat offenbar ein grosses Interesse am Thema Projektmanagement. Im heutigen und auch in vergangenen Vorstössen ist es augenfällig, wie oft er sich aus dem Vokabular des Projektmanagements bedient und am Laufmeter mehr oder weniger sinnvolle Vorstösse produziert. Die Krönung legt er uns nun heute Abend vor. Es steht wie folgt geschrieben (ich zitiere): *Ausführliche Übersicht über Projekte und Tätigkeiten der Mitarbeitenden oder Strukturplan mit Aufbau, Status und Prioritäten* sowie selbstverständlich die Begriffe *Budget, Meilenstein, Stakeholder, Ziele, Risiken, Qualitätsmanagement, Steuerungsausschuss* und so weiter.

Die Stadt hat in der Verwaltung einen eigenen Bereich Controlling, wir haben Bereichsleiter und Legislaturziele. Ich gehe davon aus, dass die Frau Stadträtin und die Herren Stadträte auch eine Ahnung von Projektmanagement haben. Stadtpräsident Thomas Feurer hat sehr schön dargelegt, wie die Stadt und ihre Führungsriege in diesem Bereich à jour sind. Wir müssen wirklich keine überflüssigen Führungsinstrumente generieren. Der Vorstoss schießt aus der Sicht der SP/AL-Fraktion weit über das Tor hinaus. Es ist bezeichnend, dass ausgerechnet aus der Fraktion von Walter Hotz ein solcher Vorstoss kommt, der nichts mehr macht, als die Verwaltung unnötig aufzublähen.

Wir bitten Sie deshalb, den Vorstoss nicht erheblich zu erklären, da er die Verwaltung nur mit unnötiger Mehrarbeit belastet. “

Martin Roost (OeBS, parteilos)

OeBS/CVP/EVP-Fraktionserklärung

”Ich verlese Ihnen im Anschluss unsere Fraktionserklärung: Wenn ich den Motionstext lese, argumentiert Walter Hotz korrekt, dass die Verwaltung zahlreiche Projekte in Planung und Bearbeitung hat, und er verlangt, dass der Stadtrat am Anfang eines Quartals das Parlament detailliert über alle laufenden Projekte zu informieren hat. Eigentlich wurde von Simon Stocker schon alles gesagt. Wenn ich Begriffe wie detaillierter Projektstrukturplan und Bericht höre, läuten bei mir alle Alarmglocken. Hier schreit es meiner Ansicht nach nur so nach Bürokratie und Leerlauf. Müsste ich in meinem Geschäft diese Forderungen einführen, sträubten sich mir die Nackenhaare: Zusätzlicher Personalaufwand, Bürokratie, und jetzt kommt das Wichtigste, ein äusserst geringer Nutzen mit immensen Kosten. Ich bin überzeugt, dass Walter Hotz, wenn er einmal Stadtrat wäre, froh sein wird, wenn wir heute Abend seinen Vorstoss ablehnen. “

Walter Hotz (parteilos)

Schlusswort

„Ich danke dem Stadtpräsidenten für seine ausführlichen Erläuterungen. Vieles daraus, auch aus den Voten der verschiedenen Fraktionssprecher, kann ich nachvollziehen. Zum Fall der Zusammenlegung der Tiefbauämter möchte ich noch Folgendes ergänzen: Im Jahr 2004 haben wir einen Schlussbericht erhalten. Inzwischen sind acht Jahre vergangen, und es ist immer noch nichts passiert. Ich habe aber Verständnis für die ausgeführten Argumente und ziehe deshalb meine Motion zurück und wandle sie in eine Interpellation um. Ich hoffe aber, dass das, was uns Stadtpräsident Thomas Feurer versprochen oder zumindest erläutert hat, auch tatsächlich umgesetzt wird. Auf jeden Fall werde ich ein Auge darauf haben.“

Der Grosse Stadtrat wünscht keine Diskussion zur Interpellation von Walter Hotz.

Das Geschäft ist somit erledigt.

SCHLUSSMITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Dr. Raphaël Rohner (FDP) stellt fest, dass zu Traktandum 3 der heutigen Traktandenliste kein Widerspruch eines Ratsmitglieds oder eines Mitglied des Stadtrats erhoben wurde. Der Grosse Stadtrat hat in Anwendung von Art. 34 der GO der Vorlage des Stadtrats vom 20. März 2012, Zonenplanänderung Nr. 8 Mühlental, Entlassung aus dem Waldareal (Teilflächen von GB Nr. 1700) antragsgemäss zugestimmt.

Neu eingegangenes Geschäft:

Postulat von Simon Stocker (AL): Herrenacker, ein lebendiger Platz für alle.

Die nächste Ratssitzung findet am Dienstag, 29. Mai 2012, um 18.00 Uhr, statt.

Der **Ratspräsident** beendet die Sitzung um 20:18 Uhr.

Die Ratssekretärin:

Gabriele Behring